

Höngger

Pelz + Leder Albert Zirn

Fachgeschäft mit Discountpreisen

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streitfälle

8049 Zürich
Am Wasser 157 ☐
Europabrücke
Telefon 01/341 92 77



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 69. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 64 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 315 Rp.
+ 6,5% Mehrwertsteuer

He·OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

AZA 8049 Zürich

Nr. 12
Freitag
29. März 1996

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount

FAWER

TV HIFI VIDEO

Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Wortwertungen

(gvd) Man lernt nie aus. Bis jetzt
galt im Staatskundeunterricht, dass
in der Schweiz das Volk das erste
und das letzte Wort habe. Nun, das
erste Wort müsste es noch bekom-
men. Dies am Beispiel einer Initia-
tive, die den Bundesrat im Hinblick
auf die Aussenpolitik ans Gängel-
band nehmen will.
Nun, insofern als der Bundesrat re-
gieren soll, stimmt das schon mit
dem fehlenden ersten Wort des Vol-
kes. Das Volk wird nicht erst gefragt,
wie und ob er beispielsweise mit
«Brüssel» verhandeln soll. Weitere
Beitriffs- oder anders, milder gela-
gte Verhandlungen mit der EU
sollen erst mal vors Volk. Dies die
Meinung von (den) Schweizer De-
mokraten und der Lega im Tessin.
Inwiefern aber hat das Volk das erste
Wort? Mit dem Recht, eine Initiative
zu lancieren, eben just durch jenes
Instrument, von dem die Initianten
sagen, es gebe es leider noch nicht:
Eine klassische contradictio in ad-
jecto also, ein Widerspruch in sich
selbst. Ob der Debatte über diese In-
itiative hat ein Nationalrat (in ande-
rem Zusammenhang) vergessen,
dass es ein solches Erstrecht eben
gibt; dafür hat er mit Nachdruck auf
das letzte Wort verwiesen, mit dem
das Volk die Weichen noch (um-)
stellen kann: mit dem Referendum,
das bekanntlich bei uns in der Form
und den Möglichkeiten so weit geht
wie sonst nirgendwo auf der Welt.
Dies bewirkt, dass hierzulande Be-
schlüsse und Vorkehren, das Regie-
ren, schwer zu handhaben sind, weil
das Referendum, zumal in wesentli-
chen Entscheidungen, stets wie ein Da-
moklesschwert über der Exekutive
ruht, die wohl etwas beschliessen,
einen Vertrag abschliessen und et-
was abmachen kann, aber stets oder
doch meistens unter dem Vorbehalt,
dass das Volk die Sache nicht noch
über den Haufen werfe. Dies macht
uns nicht selten unberechenbar bis
unglaublich ausserhalb der
Grenzen. Es heisst dann dort, mit
denen könne man sich ja nicht arran-
gieren, wir seien unsichere Patrone.
Von dieser Sicht her wäre es auf den
ersten Blick gar nicht vollends abwe-

gig, wenn das Volk dem Bundesrat
im voraus das Exequatur erteilen
und ihm sagen würde, ob er das oder
jenes überhaupt dürfe. Was nun aber
Verhandlungen anbetrifft, so wäre
das Wie ausgeklammert, es sei denn,
man gäbe ihm Direktiven, was in
Frage komme, oder eben nicht. Nur:
So würde Regieren nicht nur verun-
möglicht, sondern zur Farce und die
Landesbehörde (verunsicherte)
Vollzugsbehörde für abstruse Aufla-
gen. So ist es denn nicht verwunder-
lich, dass das Anliegen der SD und
Lega keinen Zuspruch fand und im
Nationalrat mit 159 gegen 7 Stim-
men bachab geschickt, also «zur Ab-
lehnung empfohlen» wurde. Es wäre
auch allzu grotesk, wenn Beitriffs-
verhandlungen mit der EU von der
vorgängigen Zustimmung des Sou-
veräns abhängig gemacht würden,
zumal die Aussenpolitik, in Paragra-
phen verankert, ausdrücklich Sache
des Bundesrates ist. Und bleiben
soll. Gängige internationale Praxis
würde auch umgestossen, wie gesagt
wurde, das Ansinnen sei geradezu
unsinnig, und es abzulehnen bedeu-
tet wahrhaftig keinen Demokratie-
verlust. Im übrigen: Man merkte die
Absicht und wurde verstimmt: Es
ginge einfach darum, die Verhand-
lungen zum vornehieren unmöglich
zu machen.
Dies ist auch der Grund, weshalb die
Initiative überhaupt zustandege-
kommen ist. Ob sie im Volk indessen
durchkomme, ist eine andere Frage.
Auch Parteien wie die SVP, auf Anti-
europakurs fixiert, wollen nichts von
der unmöglichen Bevormundung
der Landesbehörde wissen.
Apropos Volksrechte: Der Ruf nach
(noch) «mehr Demokratie» verhallt
heute nicht ungehört, er liegt im
Trend, ist durchaus «in», bezeich-
nenderweise im Zusammenhang
mit der Angst, etwas an nationaler
Souveränität einzubüssen. Unter
dem Motto «aufpassen, hütet euch
am Morgarten», hat man nicht
schweres Spiel, die unzeitgemässe
Unterschriftenzahl für Initiative und
Referendum als unantastbar zu de-
klarieren.

Das Salzkorn der Woche

Der saudische Grossmufti hat
den Frauen das Tragen hochhak-
kiger Absätze verboten. Begrün-
dung: «Eine Frau mit hohen Ab-
sätzen erweckt den Eindruck, sie
sei gross.»

Ein Fall auch für moderate Femi-
nistinnen.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Accessoires-Apéro

Haben Sie Freude an schönen Foulards
mit Stil? Ganz herzlich lädt Sie Silvia
Meeuwse zu den Accessoires-Apéros
ein. Die Farb- und Modestilberaterin
stellt Ihnen die neusten Seidenfoulards
in den wunderschönen Farben vor und
zeigt Ihnen dazu noch einige pfiffige
Foulardtragvarianten. Die attraktiven
Handtaschen und Portemonnaies so-
wie weitere raffinierte Accessoires wer-
den Sie begeistern!
Die Teilnahme ist gratis! Anmeldung er-
forderlich!

Daten: Freitag, 29. März 14 bis 16 Uhr
und 19 bis 21 Uhr. Dienstag, 2. April 14
bis 16 Uhr und 19 bis 21 Uhr. Donner-
stag, 11. April 19 bis 21 Uhr.

Anmeldung: Farb- und Modestilberatung
S. Meeuwse, Telefon 341 63 71.

Herzliche Einladung!

Palmsonntag, 31. März, 19 bis 21 Uhr,
ins reformierte Kirchgemeindehaus zur
Pessachfeier. «Wer will, komme und halte
Pessach.» Texte, Lieder, Geschichten,
traditionelle jüdische Speisen. Leitung:
Maja Grosser, Martin Cunz. Es wird eine
Kollekte erhoben. Anmeldungen
sind erwünscht an das ökumenische
Team: Matthias Braun, Martin Cunz,
Maja Grosser und Barbara Wiesendan-
ger.

Rentenanstalt +

Swiss Life +

SWISS LIFE ASSURAMA

bietet Ihnen alle Versicherungs-
informationen, die Sie brauchen.

Ihre Vorsorgeberater in Höngg
beraten Sie gerne:



Willy Kaiser
☎ 01-750 01 70



Serge Rohrbach
☎ 01-342 20 33

Mitarbeiter
der Generalagentur
Oerlikon
Verkaufsbüro Höngg
Limmattalstrasse 181
8049 Zürich

Passionskonzert des Kirchenchores

Am Karfreitag, den 5. April führt der Kir-
chenchor Höngg zusammen mit dem
Kirchenchor Greifensee die Choralpas-
sion von Hugo Distler auf. Das Konzert
findet um 15 Uhr in der reformierten Kir-
che Höngg statt. Der Eintritt ist frei; zur
Deckung der Unkosten wird eine Kol-
lekte erhoben.

Hugo Distler gilt als die führende Per-
sönlichkeit der kirchenmusikalischen
Erneuerungsbewegung in der ersten
Hälfte des 20. Jahrhunderts. In Nürn-

berg als uneheliches Kind in armen Ver-
hältnissen aufgewachsen, begann er in
Leipzig ein Musikstudium. Er unter-
brach jedoch schon bald sein Studium
und trat in Lübeck eine Organistenstelle
an. Dort traf er mit Leuten zusammen,
die seine kompositorische Begabung
erkannten und ihn durch Kompositi-
onsaufträge für Chormusik förderten.
Dort in Lübeck entstand auch 1933 seine
Choralpassion op. 6/2. Für Distler
war die liturgiegebundene Kirchenmu-
sik ein wichtiges Anliegen. Deshalb
musste er sich auch vom Nationalsozia-
lismus abgrenzen, der die Kirchenmu-
sik von dieser Bindung lösen wollte. Zur
Zeit des zweiten Weltkrieges war Distler
in Berlin. Um der drohenden Einberu-
fung an die Front zu entgehen, beging
Distler 1942, erst vierunddreissigjährig,
Selbstmord.

Theophil Handschin, Kantor

TV-Reparaturen

8-20 Uhr
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Höngg aktuell

Pessachfeier

Texte, Lieder, Geschichten, traditi-
onelle jüdische Speisen am Palmsonn-
tag, 31. März, 19 bis 21 Uhr, im refor-
mierten Kirchgemeindehaus, Acker-
steinstrasse 190. Vorbereitung durch
ökumenisches Team.

Ökumenischer Frauezmorge

Thema: Jesu Worte am Kreuz — und
wir. Dienstag, 2. April, 9 Uhr, im «Sonn-
egg», Bauherrenstrasse 53. Mit Kinder-
hüte.

Moment mal

Mittwoch, 3. April, 11 bis 11.30 Uhr vor
der Migros: Eine Aktion der Höngger
Kirchgemeinden.

Eva Mezger

erzählt aus ihrer Radio- und Fernseh-
Zeit am Donnerstag, 4. April, 14.30
Uhr in der Cafeteria Bombach/Alters-
siedlung, Limmattalstrasse 372.

VBZ Züri-Linie

Angepasste Fahrpläne am Gründon-
nerstag und besondere Schalteröff-
nungszeiten beim VBZ-Billettverkauf
über die bevorstehenden Ostertage. Die
Nachtspektakel-Busse fallen aus.

Aufgrund der frühen Ladenschlusszei-
ten am Gründonnerstag, 4. April, ergibt
sich eine deutlich veränderte Nachfrage
im öffentlichen Nahverkehr. Die Spit-
zenzeit bei Tram und Bus wird deshalb
auf 15 bis 17 Uhr vorverlegt. Anschlies-
send tritt ein leicht reduziertes Intervall
in Kraft. Am Karfreitag, Ostersonntag
und Ostermontag ist der Sonntags-, am
Karsamstag der Samstagsfahrplan in
Kraft. Für den Billettverkauf über die
Ostertage beschränkt die VBZ-Züri-
Linie die Öffnungszeiten ihrer Ge-
schäftsstellen wie folgt:
Am Gründonnerstag schliessen die
Verkaufsstellen zum Teil vorzeitig: Tik-
keteria Werdmühle um 15 Uhr, Tickete-
ria Hauptbahnhof um 19 Uhr und alle
andern Verkaufsstellen um 16.15 Uhr.
Am Karfreitag und Ostermontag blei-
ben nur die Geschäftsstellen am Haupt-
bahnhof von 7.30 bis 19.00 Uhr und am
Bellevue von 9 bis 16 Uhr geöffnet. Aus
gleicher Erwägung fallen die Nacht-
spektakel-Busse von Karfreitag auf
Samstag und von Samstag auf Oster-
sonntag aus.

Samariterverein Zürich-Höngg

Zur 102. Vereinsversammlung vom 15.
März durfte die Präsidentin Ursula Si-
bler 57 Personen begrüßen. Darunter
war auch unser Ehrenpräsident Martin
Kaufmann sowie weitere Ehren- und
Freimitglieder.

Beim Rückblick auf ihr erstes Amtsjahr
konnte die Präsidentin unter anderem
folgendes festhalten:
Der Samariterverein Höngg zählt zur-
zeit 75 Aktivmitglieder, 40 nicht mehr
aktive Ehren- und Freimitglieder und
1626 Passiv-Mitglieder. 192 Personen
besuchten einen der angebotenen Kur-
se. — Aktivmitglieder standen 793 Stun-
den im Einsatz an verschiedenen Sanitäts-
diensten. Ein grosser Teil davon im
Hallenstadion und in den Messehallen
in Oerlikon. Der Samariterverein ent-
lastet damit den SV-Oerlikon bei seinen
vielen Anlässen. — Bei der Blutspende-

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen
wir über das Auge auf.
Deshalb sollte Sie
das einwandfreie Sehen
100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

Gratulation

Rolf Wyss, Rütihofstrasse 4, 8049 Zü-
rich, hat an der Institution Graduate
School of Business Administration Zu-
rich das Executive Program zum Master
of Business Administration (M.B.A.) er-
folgreich absolviert. Nach Bestehen al-
ler erforderlichen Prüfungen und der
Einreichung einer umfassenden The-
senarbeit konnte ihm, zusammen mit 67
weiteren Diplomanden, am 11. März
das Diplom überreicht werden.

aktion im Juni durften wir den 10 000.
Spender begrüßen. — Bei 12 Übungen
hatten die Aktivmitglieder Gelegen-
heit, ihr Wissen zu testen und aufzufr-
schen.

Der gesamte Vorstand stellte sich für ein
weiteres Jahr zur Verfügung. Beim tech-
nischen Kader wünschte Klaus Togg-
weiler nach 30 Jahren von seinem Amt
als Samariterlehrer zurückzutreten. Er
durfte den verdienten Dank entgegen-
nehmen. Auch nach diesem Rücktritt ist
der Samariterverein Höngg in der glück-
lichen Lage, auf acht SamariterlehrerIn-
nen und zwei Kandidaten zählen zu
können. Der TA-Obmann Werner Ba-
der erläuterte das Jahresprogramm. Die
Ansprüche an die Samariter werden im-
mer grösser, und eine gute Ausbildung
ist unerlässlich.
Mit dem herzlichen Dank für die erfreu-
liche Zusammenarbeit im Vorstand, im
Ausbildungskader und mit den Aktiv-
mitgliedern schloss die Präsidentin die
Versammlung. Ganz herzlich einge-
schlossen in diesen Dank wurden auch
die Passivmitglieder und Gönner, die
uns mit ihrer finanziellen Unterstützung
eine solide Basis für unsere Aufgaben
schaffen.

R. Fuchslin



Limmattalstrasse 197 · 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 27 77

Das Fachgeschäft
für Floristik
aller Art

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30 — 18.30 Uhr
Samstag 7.30 — 16.00 Uhr

Für Ihre Oster- feiertage

unser Angebot
vom 29. März bis 6. April 1996

Frisches Gitzi (Vorder- und Hinterviertel)
Lammfleisch
Gigot, Koteletts,
Lammhüftli
US-Steaks, US-Filets
Kaninchen
Kaninchenschenkel
Freilandpoulets,
Mistkratzerli

Auf Karfreitag empfehlen wir Ihnen
frische Egli-, Felchen-,
Zander-, Forellen-
und Rotzungenfilets,
Lachstranchen
und ganze Forellen
Geräuchte Forellenfilets und
geräuchter Lachs geschnitten

Kennen Sie unsere ofenfertigen
Schweinsfilets und
Pouletbrüstli im Blätterteig?

Wir, das Dorfmetzg-Team,
freuen uns auf Ihren Besuch.

DORF METZG

am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich
Tel. **341 77 77**

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

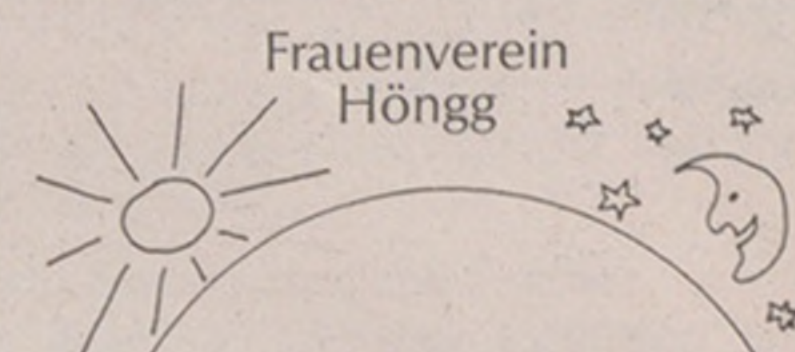
Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Positiv denken — warum funktioniert es nicht immer?

Im Bestseller-Buch Dianetik® von L. Ron Hubbard wird das Geheimnis gelüftet. Es wird aber auch eine Methode beschrieben, wie Sie die negativen Aspekte, welche Sie von Ihren Zielen abhalten, beseitigen können. — Bestellen Sie deshalb noch heute das Buch **Dianetik — der Leitfaden für den menschlichen Verstand** für Fr. 20.— auch als Video erhältlich für Fr. 52.— (exkl. MWST/Porto Fr. 4.—)

Dianetik-Beratung
Badenerstrasse 141, 8004 Zürich
Telefon 01/241 91 11, Fax 01/242 54 17
Copyright © 1992 by Scientology® Kirche
Zürich. Alle Rechte vorbehalten.



Babysitterdienst tagsüber Höngg abends

Anmeldungen:
Monika Schön, Winzerstrasse 19
8049 Zürich, Telefon 341 64 16

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Stuhl von Philippe Starck für 160 statt 310 Eier.

Die grosse Osteraktion bei
Wohnderbar. Vom 02. bis 13.
April 1996. Hopsen Sie vorbei.
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich.
01-341-44-43 Eindex: 1 Ei = 1 SFr.



WOHNDERBAR

Soziokultur im Kreis 10 — Was heisst das konkret?

Mit dieser Folgeveranstaltung möchten die Quartiervereine Höngg und Wipkingen die Themen, die am Workshop vom 21. März in Höngg angeschnitten worden sind, vertiefen und nach Prioritäten ordnen.

Dienstag, 2. April, 19.30 bis zirka 22.00 Uhr,
im Saal des Gemeinschaftszentrums Wipkingen,
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich
(Tram 13 bis Wipkingerplatz)

Die Veranstaltung wird von zwei unabhängigen Fachfrauen moderiert: Marianne Schneider (Psychologin und Erwachsenenbildnerin) und Christel Jäck (Erwachsenenbildnerin). Die Veranstalter erhoffen sich Anregungen, Hinweise und konstruktive Kritik zu ihrem Angebot, damit sie ihre Aktivitäten in Zukunft noch präziser auf die Bedürfnisse der Quartierbevölkerung ausrichten können.

Wir freuen uns über eine rege und aktive Beteiligung!

Hermann Aebi
Präsident Quartierverein Höngg
Benedikt Gschwind
Präsident Quartierverein Wipkingen

Zinswende oder Zinsbuckel?

Selten waren sich die Zinsprognostiker so uneinig wie heute. Der starke Renditeanstieg am Obligationenmarkt zu Jahresbeginn hat viele Marktteilnehmer verunsichert. War das schon die Zinswende? Die Meinungen dazu gehen immer noch weit auseinander — entsprechend nervös gestaltet sich der Handel am Obligationenmarkt.

Wir gehen davon aus, dass sich die Situation am Kapitalmarkt bald wieder beruhigen wird, zumal für den Zinsanstieg kaum fundamentale Argumente zu finden sind. Im Gegenteil, vieles spricht dafür, dass wir uns nach dem jüngsten Zinsanstieg wieder an ein tieferes Niveau gewöhnen müssen.

Die für den Februar publizierten Inflationszahlen fielen überraschend tief aus. Der Wegfall des Mehrwertsteuereffektes band die Jahresteuierung von 1,5 Prozent auf 0,8 Prozent zurück. Da keine inflationstreibenden Momente auszumachen sind, rechnen wir im laufenden Jahr mit einer durchschnittlichen Teuerungsrate von 0,9 Prozent. Ebenso gut ins Bild für ein freundliches Zinsumfeld passen die Erwartungen für das BIP-Wachstum, das im laufenden Jahr ähnlich schwach wie 1995 ausfallen dürfte. Im europäischen Ausland zeichnet sich ebenfalls eine wirtschaftliche Stagnation ab, die hierzulande kaum zu Überhitzungserscheinungen und damit zu steigenden Zinsen führen wird.

Sparen statt kaufen

Die Konsumenten lassen sich vor diesem Hintergrund und in Anbetracht unsicherer Arbeitsplätze zu keinem Kaufrausch hinreissen. Diese Unsicherheit widerspiegelt sich auch im Konsumentenstimmungsindex, der zu Beginn des Jahres einen neuen Tiefpunkt erreicht hat. Wenn Geld vorhanden ist, dann wird eher gespart. Und sparen tut auch der Staat. Der Fehlbetrag in der Finanzrechnung des Bundes fiel 1995 mit SFr.



3,3 Mrd. auf den ersten Blick überraschend tief aus. Von einer Trendwende kann aber nicht die Rede sein, da das Ergebnis von verschiedenen Sonderfaktoren beeinflusst wurde. Der Staat wird somit auch im laufenden Jahr auf die Sparrbremse treten und den Kapitalmarkt nur mit einem bescheidenen Emissionsvolumen belasten.

Die fundamentalen Wirtschaftsdaten in der Schweiz sprechen mehrheitlich für ein anhaltend tiefes Zinsniveau. Für die kommenden zwölf Monate erwarten wir deshalb für die langfristigen Zinsen eine Seitwärtsbewegung auf der Höhe von rund 4 Prozent.

Unsicherheitsfaktor EWU

Für Nervosität werden hingegen weiterhin die Diskussionen um die Europäische Währungsunion sorgen, die nicht nur den Schweizer Franken, sondern auch die Zinsen beeinflussen werden. Nur falls die Maastrichter Konvergenzkriterien aufgeweicht werden, d.h. schwache Länder in den Währungskorb aufgenommen werden, ist mit einem anhaltend starken Franken und tieferen Zinsen zu rechnen.

Marcel Finker, Leiter Individualkunden,
Zürcher Kantonalbank, Filiale Höngg



Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. gepr. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio
- Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Okkaidobad

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon **341 46 00**

Französisch Englisch Italienisch

lernen Sie in ungezwungener Atmosphäre
in der Gruppe oder einzeln.
Konversation bereits nach der 4. Lektion.
Verschiedene Stufen.

Donati

eidg. dipl. Direktionsassistentin
Geeringstrasse 60
Telefon 341 25 69

GEBURTSTAGS-ÜBERRASCHUNG

10% RABATT

MORGEN SAMSTAG 30. MÄRZ.


LETZIPARK
 EINKAUFSZENTRUM IN ZÜRICH-ALTSTETTEN

JEDEN DONNERSTAG ABENDEINKAUF BIS 21.00 UHR.



Alle Kinder sind Künstler

Das Schulhaus Imbisbühl führte in der Woche vom 11. bis 15. März eine Projektwoche zum Thema «Kunst und Künstler» durch. Die Kinder – die kleinsten besuchen die erste Klasse, die ältesten die erste Sekundarschule – konnten zwei Kurse besuchen.



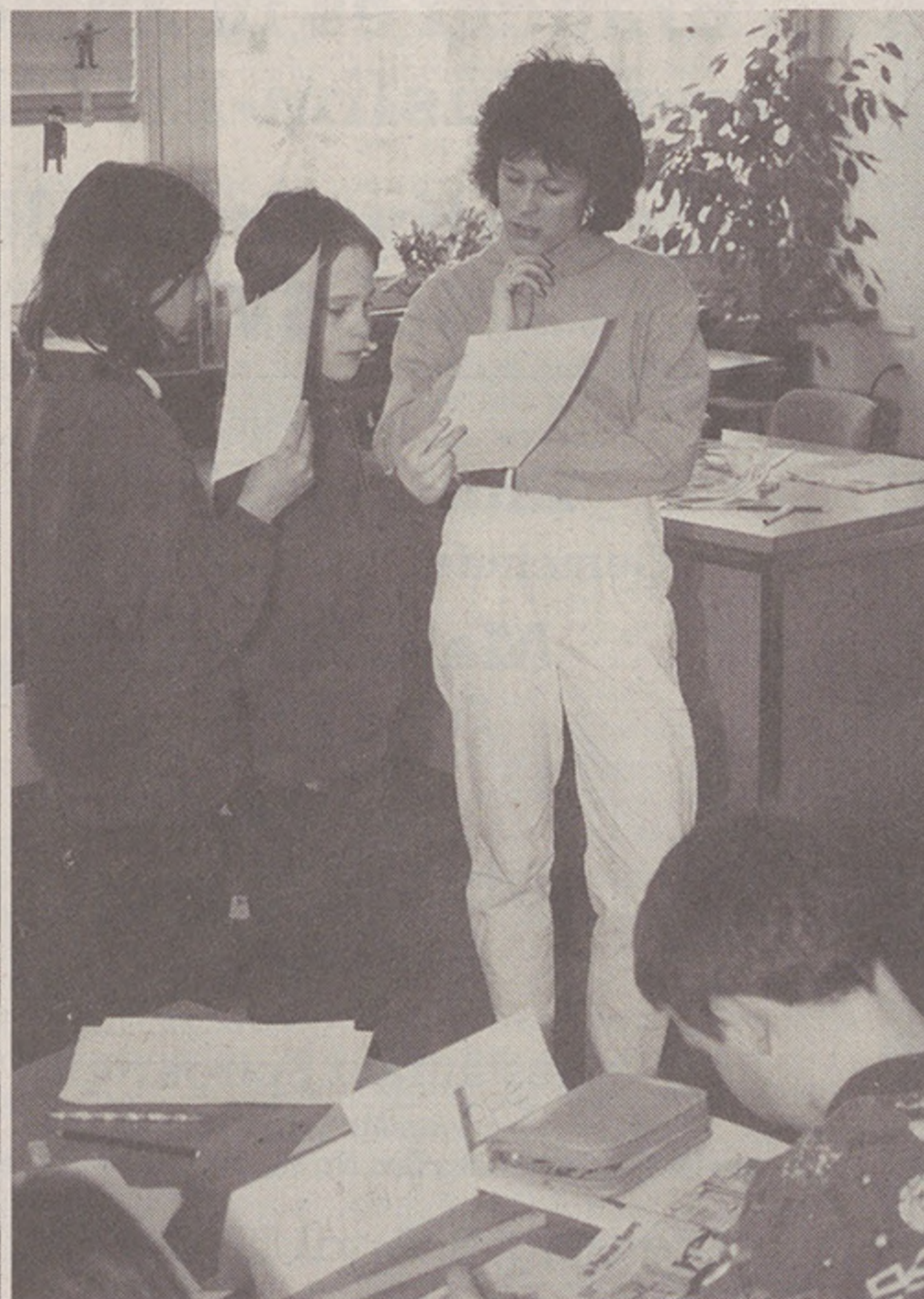
Nicht nur Rechnen erfordert Konzentration

Léonie war vom Maskenkurs begeistert: «Als Selina mein Gesicht vollständig mit Gipsbandagen bedeckt hatte, war es ein sehr komisches Gefühl. Es war etwas feucht, klebrig und wurde langsam hart.» Frau Bischofberger, eine der Maskenkursleiterinnen, meinte: «Die Projektwoche war super, der Stress blieb uns Lehrerinnen jedoch nicht erspart. Gut war, dass man das Rechnen und die Sprache für eine Woche vergessen konnte.» Claudia besuchte einen Malkurs: «Gut fand ich das Träumen und natürlich das Malen.» Und Veljko ergänzte: «Der Kurs war sehr entspannend, bequem und lustig.» Musik spielte vor allem in zwei Kursen die Hauptrolle. Nina reimte auf den Pausenplatz: «Die Zauberflöte und Mozart ist toll bei Frau Leimgruber und Frau Stoll.» Der Kurs über die Beatles hatte solchen Zulauf, dass er dreifach geführt werden musste, was zur Entdeckung eines neuen Gesangsduos in der Lehrerschaft führte. In Projektwochen spielt auch das soziale Element eine wesentliche Rolle, für Julia ganz wichtig: «Aber das Beste fand ich, dass man mal mit ganz anderen Kin-

Schön sorgfältig drehen, damit auch ja nichts zerbricht.



Das ist mein Werk.



Was meint wohl die Lehrerin dazu?



Soll ich so oder so weitermachen?

dern zusammen war.» Es wäre noch viel zu erwähnen: Die chinesische Fachfrau (oder war es wohl eine japanische?) im Ikebana-Kurs, die nicht immer ganz sauberen Paletten im Action-Painting, die Kontakte zu den Hängger Künstlern und zum Comic-Zeichner René, der Bauchredner und Zauberkünstler zum Abschluss der Woche, die kleinen Künstler aus der Küche (Weshalb sind Osterhasen eigentlich hohl?), die kleinen Künstlerinnen, die wie van Gogh pinselten, begeistert Gegenstände aus Ton formten oder mit Hingabe plastische Bilder bastelten. Nicht nur das Team Imbisbühl war von dieser Projektwoche äusserst befriedigt. Noman, ein Erstklässler, brachte es auf den Punkt, als er schrieb: «mihir hat ales gefalen!»

Text und Fotos:
 M. Ruppen, Hausvorstand Imbisbühl

Bettsofa von Flexform für 1950 statt 3390 Eier.

Die grosse Osteraktion bei Wohnderbar. Vom 02. bis 13. April 1996. Hopsen Sie vorbei. Limmattalstrasse 204. 8049 Zürich. 01-341-44-43 Eindex: 1 Ei = 1 SFr. **WOHNDERBAR**



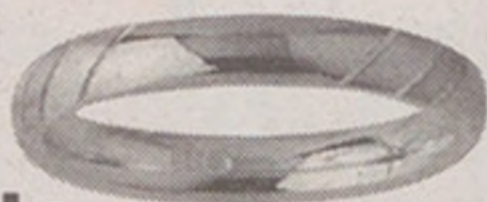
BIG BEN

School of English
Englisch für alle Stufen

- **Neuer Anfängerkurs Montag, 22. April, 15.00 Uhr**
- Mit Vorkenntnissen, Eintritt jederzeit möglich

Telefon 273 16 76
Wipkingenplatz 7, 8037 Zürich

Aktuell für Verliebte



Freundschafts- und Trauringe in 18 Karat Gelbgold
Pro Paar schon ab Fr. 398.—

M. + A. HELFER
UHREN - BIJOUTERIE
Limmattalstrasse 130 · 8049 Zürich
Telefon 01/342 44 04

THOMAS ELLIKER GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14

Gesucht! Aushilfe

zur Unterstützung unseres Teams für zirka April, Mai, Juni. Teilzeit. Wer hat etwas Blumen- und Pflanzenkenntnisse und Freude an Kundenbedienung?
Gerne erwarten wir Ihren Anruf.

Liebhäberzucht Of green Oase

Wir erwarten im April unseren ersten Wurf

schwarzer Grosspudel

Sie werden liebevoll in Haus und Garten aufgezogen. Wenn Sie schon von Anfang an Kontakt mit Ihrem zukünftigen Welpen haben wollen, melden Sie sich jetzt im Hundesalon Bello
Telefon 341 97 68 oder privat 737 29 61

Römisch-katholische
Kirchgemeinde
Heilig Geist
Zürich-Höngg

Wir laden alle Angehörigen unserer Kirchgemeinde freundlich ein zur

Kirchgemeinde-Versammlung

auf Donnerstag, den 18. April 1996, 20 Uhr
in den Saal unseres Pfarreizentrums, Limmattalstrasse 146, Zürich-Höngg

Traktanden:

1. Ersatzwahl in die Kirchenpflege
2. Abnahme der Rechnung 1995
3. Varia

Im Anschluss an die Kirchgemeindeversammlung wird uns Dr. Jürg Stoffel, Gutsverwalter des Verbandes der römisch-katholischen Kirchgemeinden der Stadt Zürich, über dessen Aufgaben informieren.

Die Rechnung liegt ab 1. April 1996 während der Bürozeiten im Pfarreisekretariat zur Einsicht auf.

Stimmberechtigt sind alle in der römisch-katholischen Kirchgemeinde Heilig Geist, Zürich-Höngg, wohnenden römisch-katholischen Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die das 18. Altersjahr vollendet haben und nicht nach Art. 369 ZGB entmündigt sind.

Es freut uns, wenn wir neben den Stimmberechtigten auch eine grosse Zahl von Gästen begrüssen dürfen.

Zürich, 18. März 1996
Die Kirchenpflege

Passionskonzert zum Karfreitag

Hugo Distler Choralpassion

5. April 1996, 15.00 Uhr, in der reformierten Kirche Höngg

Ausführende:

Hubert Saladin, Evangelist
Samuel Zünd, Christus
Kirchenchor Greifensee
Kirchenchor Höngg
Soliloquenten aus dem Chor
Leitung: Theophil Handschin

Kollekte zur Deckung der Unkosten

Das Fitnesscenter in Ihrer Nähe **FITNESS WORLD HÖNGG**

Limmattalstrasse 400 · 8049 Zürich
Telefon 01-341 49 42

Aerobic über Mittag!

Jeweils jeden Donnerstag ab dem

11. April 1996 von 12.00 bis 12.55 Uhr

und

Aerobic für EVERGREENS

Diese Lektion ist geeignet für Evergreens (Junggebliebene) sowie auch für Einsteiger. Gymnastik von Kopf bis Fuss, bei der die Beweglichkeit, Kraft und vor allem Koordination gefördert wird. Ab

**Dienstag, 16. April 1996
von 10.30 bis 11.30 Uhr**

jeweils immer dienstags.

Liegenschaftenmarkt

MATTER IMMOBILIEN

- Verwaltungen von Mietliegenschaften und Stockwerkeigentum
- Verkauf von Immobilien
- Beratung und Bautreuhand

PAUL MATTER
Immobilien-Verwalter
mit eidg. Fachausweis

Bremgartnerstrasse 66, 8003 Zürich
Tel. 01-451 41 57, Fax 01-451 41 58

Höngg (Dorfkernzone), in gepflegter Liegenschaft (Tram-Bus-Nähe) suchen wir

sympathischen Mieter
für unsere neu renovierte, nicht ganz alltägliche

3-Zimmer-Wohnung

Unser Objekt bietet grosszügiges Entrée, moderne Küche (Granitabdeckung), elegant gestaltetes Bad/WC, Wohnzimmer mit Südbalkon (Blick Limmattal/Uetliberg). Alle Räume verfügen über Parkett oder Keramikböden.

Anfragen an L. J. Streuli,
Tel. 01/341 03 56 oder Fax 01/341 03 27

Für Freunde moderner Architektur

An 1A-Lage in Oberengstringen (Sonnenberg) verkaufen wir grosszügige und helle Eigentumswohnungen. 3 1/2- bis 4 1/2-Zimmer mit 120 bis 150 m² Wohnfläche. Terrassen oder Gartenanteil. Bezug Anfang 1997. Preis ab Fr. 639 000.—.

Walde & Partner Zollikon
Telefon 01/396 60 00

Zu vermieten ab 15. April 1996 in älterer Liegenschaft an der Rotbuchstrasse in Wipkingen (4. Obergeschoss ohne Lift)

2-Zimmer-Dachwohnung

Mietzins Fr. 1330.— inklusive.
Offerten unter Chiffre Nr. 2121
Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Ehepaar mit 2 Kindern sucht in Höngg oder Kreis 6

Haus/Hausteil

VP Fr. 600 000.—, eventuell auch Miete mit Vorkaufsrecht.
Offerten unter Chiffre Nr. 2120
Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Gesucht von solventer, pensionierter Alleinrentnerin, CH, NR, auf zirka Herbst geräumige

2 1/2-Zimmer-Wohnung

mit Südbalkon
in Höngg, Nähe Zentrum und Bus, in ruhigem gutem Haus.
Bevorzugt versiegeltes Parkett. Parterre ausgeschlossen.
Mietzins bis ca. Fr. 1500.—.

Anschriften bitte an Chiffre Nr. 2118
Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Zürich-Höngg

An der Appenzellerstrasse 85 vermieten wir per sofort einen

Garagenplatz (UNG)

Fr. 150.— pro Monat.
Telefon 01/821 22 66

Gesucht Gewerberaum oder Doppelgarage

zirka 40 m² für Oldtimer und Wohnmobil.
Telefon 491 11 69 vorm., 341 19 44 nachm.

Zürich-Höngg, unmittelbar bei der Tramhaltestelle Winzerstrasse (Linie 13 und Bus 80/89), per sofort

1 1/2-Zimmer-Attikawohnung

Wohnfläche 50 m². Spannteppich. Cheminée. Abgeschlossene Küche. Bad/WC. Terrasse (73 m²). Herrliche Sicht über die Stadt und gegen den Uetliberg. Zins ohne Nebenkosten Fr. 1490.—. Lift. Einstellplatz vorhanden. Tel. 01/312 23 24

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, dieses Inserat zu finanzieren. Herzlichen Dank!
PC-Konto 80-21911-2

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zur
Abend-Veranstaltung

Thema:

Braucht es in Zürich einen Muslim-Friedhof? Alternativ-Vorschläge der SVP

Referenten:

Emil Grabherr

Gemeinderat, Präsident SVP 9

Mauro Tuena

Präsident JSVP

Gesprächsleitung:

Mauro Tuena

Präsident JSVP

Restaurant Spirgarten

Lindenplatz 5, 8048 Zürich
(Tram Nr. 2 und 10 oder Bus Nr. 35, 78 und 80 bis Lindenplatz)

Dienstag, 2. April 1996, 19.30 Uhr

Es spielt für Sie die Kapelle Schuler/Holzer
Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP-Kreispartei 9. Emil Grabherr, Präsident SVP 9

SVP – die Partei mit der klaren Politik

Bitte senden Sie mir das
SVP-Programm

Name _____ Vorname _____
Strasse _____ PLZ/Ort _____

Einsenden an: Schweizerische Volkspartei des Kantons Zürich, Postfach, 8023 Zürich

TEPPICH BIAGGI

**Auf alle Vorhänge
Extra-Rabatt
10%**

(ab Fr. 200.—)

Gültig bis 30. April 1996

Bitte Inserat vorweisen.

TEPPICH BIAGGI

Zentrum, Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe



ZEIT VERSCHENKEN

Nachbarschaftshilfe.
Rufen Sie uns an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

NEUE einsatzfreudige Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Überversichert? Unterversichert?

Die **winfo**-Gesamtberatung der Winterthur-Leben zeigt's auf einen Blick!

Weitere Informationen bei

Winterthur-Leben
Generalagentur Heinz W. Müller
Vaclav Krampara, Vorsorgeberater
Riedhofstrasse 368, 8049 Zürich
Tel. 01 261 21 50 oder 01 341 12 97

winterthur

SVP
der Stadt Zürich

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Begleitetes Wohnen und Langzeitarbeitslosenprojekt die Themen

Nach dem Beginn der Sitzung wurde für die Spezialkommission «Perspektiven der Stadtentwicklung» die Wahl eines neuen Präsidenten fällig, da der Vorsitz der Kommission alternierend wechselt. Ohne Gegenstimme wurde das Amt dem Fraktionschef der SVP-Fraktion Gody Müller übertragen.

Im ersten Sachgeschäft der Liegenschaftenverwaltung wurde die Weisung über die Baurechtspolitik beraten. Im Jahre 1991 verlangte ein Kommissionspostulat vom Stadtrat einen Bericht über die zukünftige Baurechtspolitik der Stadt Zürich, weil in der damaligen Kommissionsarbeit eine Unzufriedenheit über die Anwendung des Baurechts vorhanden war. Ein weiterer Vorstoss der FDP betreffend der Anpassungen der Richtlinien für die Anrechnung von Land beim Wohnungsbau auf städtischen Grundstücken in der Stadt Zürich verlangte ebenfalls Klarheit. In der Vorlage beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat, die Bedingungen der bestehenden Baurechtsverträge sollen im Sinne des Berichtes und im Rahmen der rechtlichen Voraussetzungen bei der nächsten vertragsmässigen Baurechtszinsrevision für die restliche Laufzeit geändert werden. Vor allem wurde die Erhöhung des Baurechtszins und der Heimfall neu geregelt.

Kommissionspräsident Werner Furrer SVPberichtete sehr kurz über die Vorlage und teilte mit, dass es aufgrund der einstimmigen Kommissionsmeinung nicht notwendig sei materiell auf das Geschäft einzugehen. Er dankte den Mitgliedern der Kommission und der Verwaltung für die engagierte Mitarbeit bei dieser für die Baurechtsnehmer und die Stadt Zürich sehr bedeutsamen Vorlage. Erfreulich sei es gewesen, dass man nach drei arbeitsreichen Sitzungen einen Konsens für eine Einstimmigkeit erreicht hätte. Ohne Gegenstimme wurde das Geschäft dem Stadtrat überwiesen.

Eine längere Diskussion wurde über die Verlängerung der Pilotphase des Langzeitarbeitslosen-Projekts «Soliwork» um zwei Jahre geführt. Durch einen Gemeinderatsbeschluss wurde eine zweijährige Durchführung des Projektes Soliwork vom April 94 bis März 96 für insgesamt 6,5 Mio Franken bewilligt. Mit 80 vorwiegend Einzelarbeitsplätzen in öffentlichen und gemeinnützigen Institutionen, persönlichkeitsfördernden Kursen und einer individuellen Beratung sollen ausgesteuerte und fürsorgeabhängige Langzeitarbeitslose zuerst persönlich stabilisiert und anschliessend beruflich reintegriert werden. Eine Verlängerung dieser Pilotphase um zwei weitere Jahre wurde dem Gemeinderat mit einer Gesamtsumme von insgesamt 9,1 Mio Franken beantragt. Nach dem Antrag der SVP, dieses Projekt aus Kostengründen nur um ein Jahr zu verlängern, gab es einige heftige Diskussionen und Angriffe auf die SVP. Ein Sprecher der FDP meinte, wenn man nur ein Jahr bewillige, sei die Motivati-

on bei den Sozialarbeitern, die dieses Projekt begleiten, nicht vorhanden. Dem gegenüber vertrat die SVP die Ansicht, dass das Projekt für das, was es bewirken könne, ganz einfach zu teuer sei. Mit 98 zu 18 Stimmen wurde die Vorlage aber überwiesen.

Heftig und hitzig wurde über die drei nächsten Vorstösse diskutiert. Mit zwei Interpellationen der SVP über Missstände im Begleiteten Wohnen und Begleitetes Wohnen, Kosten und Sogwirkung von Drogendealer/innen machten die Interpellanten auf unwürdige Zustände im Kreis 4 aufmerksam. Es sei unhaltbar, wenn in den Wohnungen des Sozialdepartementes Drogen gehandelt und konsumiert würden. Dies sei nicht die Meinung gewesen, als man die offene Drogenszene geschlossen hätte. Dagegen warfen SprecherInnen der anderen Parteien ein, dass die Drogenszene sich irgendwo abspielen müsste. Es sei aber richtig, dass dies nicht unbedingt unter Aufsicht der sozialen Betreuer im Begleiteten Wohnen geschehen sollte, meinten zwei Sprecher.

Ebenso heftige Reaktionen löste ein Postulat der SVP aus, das den Stadtrat auffordert, auf das begleitete Wohnen zu verzichten. Mehrere Ratsmitglieder der linken und rechten Ratsseite kritisierten diesen Vorstoss sehr scharf, der dann auch mit grosser Mehrheit abgelehnt wurde.

Die Sitzung wurde um 19.05 Uhr geschlossen. Über die nächste Sitzung erscheint kein Bericht, da der Redaktionschluss wegen dem Osterhasen vorgezogen wird.

Begeisterung für Soziokultur hält sich in Grenzen

Im Rahmen der gesamtstädtischen Orientierung und Präsentation des Projektes Soziokultur hat das Sozialdepartement vergangene Woche auch in Höngg Halt gemacht, um dem Kreis 10 (Höngg und Wipkingen) das 20-Millionen-Projekt schmackhaft zu machen. Die Begeisterung über Art und Weise des Vorgehens hält sich indes in Grenzen.

Zwar gaben sich Mathilde Schulte-Haller und Begleiter Mühe, das Mammutprojekt Soziokultur des Sozialdepartementes so richtig «gluschtig» an den Mann zu bringen. Der Höngger Mühlehalde-Saal war denn auch bis auf den letzten Platz besetzt, wenn auch eher von linker, also Wipkinger Provenienz. Dennoch mussten sich die Beamten bald einmal vorwerfen lassen, eigentlich an der Alltagssprache vorbeigeredet zu haben und vor allem, dass vor dieser generellen Informationsveranstaltung für die Bevölkerung keinerlei Hintergrundinformationen bei den betroffenen Quartieren eingeholt wurden.

Aufgewärmter Kaffee

Ziele der Quartiergespräche seien erstens Sinn und Zweck des Projektes zu vermitteln, zweitens über den Stand des Projektes zu orientieren und drittens konkrete Quartierbedürfnisse zu erfahren, erklärte Schulte-Haller. Bezüglich dem Entwicklungsbedarf im Kreis 10, hat das Sozialdepartement verschiedene Thesen aufgestellt. So würde von Amtes wegen festgestellt, dass die Versorgung mit soziokulturellen Einrichtungen in Höngg gut sei und die Pilotprojekte Jugend- und Quartiertreffpunkt an der Limmattalstrasse sowie die Quartierräume im Schulhaus Rütihof weiter zu verfolgen seien. Ebenfalls durften die geplagten Wipkingerinnen und Wipkinger zur Kenntnis nehmen, dass die Gemeinschaftszentren Wipkingen, Buchegg und Schindlergut durch Hauptverkehrsadern abgetrennt sind und ihr Beitrag zur direkten Belebung der Quartiere im Kreis 10 deshalb eingeschränkt sei. Gleichzeitig wurde in Erinnerung gerufen, dass wohnbereichsnahe Treffpunktmöglichkeiten – sofern ein Bedarf bestehe – auf der Basis der Selbstorganisation geschaffen werden können. Eigentlich nichts als aufgewärmter Kaffee oder anders gesagt: Schön, konnte darüber geredet werden.

Nachholbedarf bei Integration von Flüchtlingen

Ein grosser Nachholbedarf besteht gemäss Sozialdepartement auch in bezug auf die Asylanten, die in den drei Flüchtlingszentren von Wipkingen

wohnen und stärker in das Quartierleben miteinbezogen werden müssen. Von mehreren Votanten wurden aber immer wieder die Schwierigkeiten hervorgehoben, die dieses Unterfangen mit sich bringe: es seien vielfach die Ausländer unter sich, die sich nicht untereinander vertragen, was immer wieder zu Konflikten führe, hiess es etwa. Toleranz ist deshalb nicht nur von Schweizern an Ausländer, sondern auch umgekehrt gefragt. Eine anwesende, in entsprechende, islamische Tücher gehüllte Frau lieferte in der anschliessenden Diskussion denn auch den Beweis, den man unvoreingenommen nur als Gipfel der Frechheit bezeichnen kann, was einem die Schamröte direkt ins Gesicht trieb und dem vielgepredigten Verständnis gegenüber den Ausländern nicht im geringsten dienlich ist. Nach einer Tirade auf glaubensfeindliche Schweizer, welche sie anscheinend in der Ausübung ihrer persönlichen Freiheit als Mensch behindern, sowie einer unmissverständlichen – wenn auch anders formulierten Drohung – dass dagegen auch internationale, kriminelle Organisationen ankämpfen würden, holte die Dame hasserfüllt gegen die Sozialberatung des Kreises 10 aus, die die Frechheit besessen habe, ihr bis «heute, dem 21. März, noch kein Geld aufs Konto überwiesen» zu haben. Und dies nach all dem Leid, das sie bis heute in diesem Land habe auf sich nehmen müssen.

Wünsche und Anregungen

Als erster ergriff der Höngger Quartiervereinspräsident und Gemeinderat Hermann Aebi das Wort: Er habe bereits 1981(!) einen Vorstoss eingereicht, damit in Höngg ein Gemeinschaftszentrum eingerichtet werde: Bis heute sei nichts geschehen. Sollten nun auch noch die Quartierräume im Rütihof an die Schule abgegeben werden, werde er auf die Barrikaden steigen.

Benedikt Gschwind, Quartiervereinspräsident von Wipkingen und Kantonsrat, ist bestrebt, dass nichts über die Köpfe der Betroffenen hinweg entschieden werde. Er kündigte zudem eine Nachfolgediskussion der beiden Quartiervereine für den 2. April in Wipkingen an.

Eine Wipkingerin gab sich besorgt darüber, dass in Wipkingen für Kinder ab zehn Jahren nicht viele Möglichkeiten zur Freizeitbeschäftigung bestehen, was die Kids dazu bewege auf der Strasse herumzuhängen.

Eine Vertreterin des Elternvereins Rütihof zeigte sich beglückt über den Quartierraum im Rütihof. Man habe jedoch festgestellt, dass diese für Kinder und ältere Leute unzugänglich sind, weil Rampen fehlen.

Kantonsrätin Regina Bapst-Herzog formulierte ihre (Höngger) Wünsche auch als Vertreterin der Schulpflege, erntete dafür aber bei den Wipkingern wenig Verständnis, angesichts der Tatsache, dass Wipkingen ein viel grösseres Defizit zu decken hat.

Lehrer Angelo Botti sprach vielen aus dem Herzen, als er die Problematik in den Höngger Schulen anschnitt. Auch in Höngg herrsche nicht die heile Welt, wie man sich dies vielleicht im Sozialdepartement vorstellt. So müssten zum Beispiel kleine Kinder unauffällig zur Schule begleitet werden, um Repressionen aus dem Weg zu gehen.

Gemeinderat Marcel Knörr unterstrich, dass Soziokultur von innen kommen müsse und nicht vom Sozialdepartement diktiert werden könne. Bezüglich dem Vorschlag, den Pavillon bei der Busstation Geeringstrasse zu einem Gemeinschaftszentrum umzufunktionieren, versprach er, zusammen mit seinen Ratskollegen in dieser Sache bei der Stadt vorstellig zu werden.

Gemeinderätin Renate Fässler erinnerte an die Ängste, die sie als Mutter hatte, wenn sie ihre Kinder zur Schule schickte, die für den Schulweg jeweils eine der Wipkinger Hauptverkehrsstrassen zu überqueren hatten. Dort liege ein Kernpunkt der Probleme. Der Hinweis der Sozialdepartementsvertreter, Bevölkerung und Politiker hätten ja jederzeit die Möglichkeit, etwas dagegen zu unternehmen, wurde mit spöttischem Gelächter quittiert und bedarf wirklich keiner weiteren Kommentare.

Das Projekt Soziokultur setzt auf Unternehmenslust, Neugierde und Solidarität der Quartierbevölkerung. Fragen oder Anregungen können an das Sozialdepartement der Stadt Zürich, Projekt Soziokultur, Konradstrasse 58, 8005 Zürich gerichtet werden.

Bruno Tamola

Ihre Bank in Höngg

Unser Privatkunden-Team ist gerne für Sie da:



Von links nach rechts:
Christian Feller · Fritz Dubach · Katharina Hager · Vesna Ilic · Mathieu Chappuis · Roman Gerber · Michaela Ingelsberger · Daniela Odermatt · Andreas Büchi · Paul Brunner · Marco Santi

Wir machen mit



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/344 11 11

Der Kommentar

Flüssiges

Auch der Nationalrat hat versucht, sich sozusagen am Bundesrat zu vergreifen, und zwar, wie ein Korrespondent sich ausdrückt, «in bewusster Missachtung der Verordnungskompetenz des Bundesrates». Allerdings in bester Absicht und als Reaktion auf die «verunglückten Übungen zur Liberalisierung der Weinimporte». Dageht es nun um Kontingente, wie gehabt, um den anstehenden Rebaubeschluss und eben um eine (noch «rabiater») Liberalisierung (Globalkontingent) und was der Zutaten mehr sind. Die Romands haben sich gleich laut gewehrt.

Vorläufiges Fazit: «Totalkonfusion um den Weisswein», «Wirrwar um den Weinimport».

Es sind nicht nur die «normalen» Weinkonsumenten- und Liebhaber, die nicht mehr drauskommen. Das Problem hat der Rat vorläufig zeitlich «hinausgestüdelet» und damit entschärft, aber nicht

gelöst: Einführung eines Globalkontingentes erst auf ein Jahr nach der Jahrtausendwende!

Bis dann kann ja noch viel Wasser den Rhein hinunterfliessen. Bis vor Tagen noch floss da nicht mehr viel, die beginnende Schmelze des auch nicht überreichlich vorhandenen Schnees in den Hochlagen hat die Situation etwas entschärft. Auch hat's ein bisschen geregnet. Unterdessen vielleicht noch mehr, was man dann nachgerade als gutes Wetter bezeichnen müsste!

Teurere Elektrizität, zum Teil mit Importen, ist eine weitere Folge des Wassermangels; zum Teil halbleere Stauseen. Da kam dann die politische Entscheidung, den Speicherwasser führenden Bergkantonen mehr Wasserentschädigung zu zahlen, diesen gerade recht. Dass (nicht nur deshalb) der Strom, wie Kenner meinen, aufschlagen wird, betrifft in erster Linie die Unterländer.

Ihre persönliche Make-up-Beratung!

Wünschen Sie für den Frühling/Sommer ein dezentes oder ein pfliffiges Make-up? Es freut mich, Ihnen das Angebot der persönlichen Make-up-Beratung inklusive Schminken machen zu können. Es finden nur Einzelberatungen statt. Dauer: eine Stunde. Kosten: Fr. 45.–. Beim Kauf aus dem Make-up-Sortiment ab Fr. 50.– Beratungskosten noch Fr. 30.–. Anmeldung erforderlich. Daten: Donnerstag 11. April, 10 bis 16 Uhr; Mittwoch, 17. April, 10 bis 16 Uhr; Montag, 22. April, 14 bis 18 Uhr und Dienstag, 7. Mai, 11 bis 17 Uhr. Reservieren Sie sich eine Stunde für Ihre Schönheit.

Anmeldung: Farb- und Modestilberatung Silvia Meeuwse, Telefon 341 63 71.

Soziokultur im Kreis 10: Was heisst das konkret?

Nach der Veranstaltung des Sozialdepartementes vom 21. März in Höngg wissen wir zwar einiges mehr über «Soziokultur», wie sie sich die Stadt vorstellt. Die Situation im Kreis 10 kann jedoch an einem solchen Anlass (noch) nicht vertieft diskutiert werden. Mit einer Folgeveranstaltung möchten die Quartiervereine Höngg und Wipkingen die Themen, die am Workshop angeschnitten werden, vertiefen und nach Prioritäten ordnen. Diese Stellungnahme wird anschliessend dem Sozialdepartement unterbreitet.

Interessierte sind deshalb eingeladen, am Dienstag, 2. April, 19.30 bis zirka

22.00 Uhr, im Saal des Gemeinschaftszentrums Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich (Tram 13 bis Wipkingerplatz), ihre Anliegen, Bedürfnisse und Interessen zu vertreten.

Die Veranstaltung wird von zwei unabhängigen Fachfrauen moderiert: Marianne Schneider (Psychologin und Erwachsenenbildnerin) und Christel Jäck (Erwachsenenbildnerin).

Die meisten Institutionen im Kreis 10, die im soziokulturellen Bereich tätig sind (Kirchen, Jugendsekretariat, Gemeinwesenberatung, Jugendtreff, Gemeinschaftszentrum etc.) haben bereits Interesse bekundet, sich auch an diesem Anlass zu beteiligen. Sie erhoffen sich davon nicht zuletzt Anregungen, Hinweise und konstruktive Kritik zu ihrem Angebot, damit sie ihre Aktivitäten in Zukunft noch präziser auf die Bedürfnisse der Quartierbevölkerung ausrichten können. Wir freuen uns über eine rege und aktive Beteiligung!

Hermann Aebi,

Präsident Quartierverein Höngg

Benedikt Gschwind,

Präsident Quartierverein Wipkingen

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Dienstag und Freitag. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.–.

Dienstag

Turnhalle Lachenzelg, 20.00–20.45 Uhr

Freitag

Turnhalle Vogtsrain, 19.30–20.30 Uhr

Auf Ihren Besuch freut sich TV Höngg

An der Ackersteinstrasse werden Bäume ersetzt

Von den total 181 Bäumen an der Ackersteinstrasse müssen 31 ersetzt werden weil sie ihre natürliche Altersgrenze überschritten haben oder bereits abgestorben sind. Diese Bäume werden in der letzten März-Woche gefällt. Im Herbst pflanzen wir an den gleichen Stellen Jungbäume. Zusammen mit den neuen, vergrösserten Baumgruben ist Gewähr geboten, dass deren Lebensbedingungen besser sind.



In der Ackersteinstrasse Richtung Meierhofplatz sind die neuen Baumgruben bereits erstellt. Die Jungbäume gedeihen gut und der Baumschutz hat sich bewährt. Die Bäume an der Ackersteinstrasse und Im Sydefädli erhalten grössere Baumgruben.

Die Bewohner haben sich an die Baumallee in ihrer Strasse gewöhnt. Seit vielen Jahren wachsen hier Weissdorn, oder mit dem lateinischen Namen *Crataegus x lavalleyi*. Genau sind es 181 Bäume. Im Rahmen der anstehenden Belags- und Trottoirsanierung durch das Tiefbauamt, ersetzt das Gartenbauamt insgesamt 31 Bäume. Die zu ersetzenden Bäume haben ihren Zenit bereits überschritten. Sie haben angefangen, keine oder nur noch einen Teil ihrer Blätter auszubilden. In der Fachsprache sagt man dem «einziehen». Dies ist ein untrügliches Zeichen dafür, dass der Baum seine natürliche Altersgrenze erreicht hat, vollständig dürr wird und abstirbt.

Ständiger Ersatz wahrt Bestand

Für die Bäume in der Stadt, insbesondere an Strassen, gelten besondere Regeln. Hier kann man einen Baum nicht einfach in sich zusammenfallen lassen. Sei-

ne herunterfallenden Äste könnten Schaden anrichten, vor allem auch Menschen gefährden. Deshalb muss das Gartenbauamt jedes Jahr eine gewisse Anzahl Strassenbäume ersetzen, jetzt an der Ackersteinstrasse.

Siegeszug durch ganz Europa

Der *Crataegus x lavalleyi*, wie er an der Ackersteinstrasse steht, wurde im Jardin des Plantes in Paris um 1870 gezüchtet. Er ist eine Kreuzung zwischen zwei anderen Weissdornarten. Seit diesem Zeitpunkt wurde der Weissdorn im ganzen mitteleuropäischen Raum angepflanzt. Die Eigenschaften des Baumes, er wächst langsam, ist klein-kronig, widerstandsfähig, blühfreudig und seine Standortansprüche sind bescheiden, machten ihn zu einem beliebten Stadtbaum. In Zürich unterhält das Gartenbauamt 536 Weissdorn (zirka 2,6 Prozent aller Zürcher Strassenbäume). Die grösste zusammenhängende

Der Baum, ein Schwerarbeiter zum Wohle der Menschen

Eine etwa 100 Jahre alte Buche sollte man sich zwanzig Meter hoch und mit etwa zwölf Meter Kronendurchmesser vorstellen. Mit ihren 500 000 Blättern verzeihfacht sie die 120 Quadratmeter, die die Krone überdeckt, auf etwa 1200 Quadratmeter Blattfläche. Durch die Lufträume des Schwammgewebes entsteht eine Zelloberfläche für den Gasaustausch von etwa 15 000 Quadratmeter, was zwei ganzen Fussballfeldern entspricht! 9400 Liter = 19 Kilogramm Kohlendioxid verarbeitet dieser Baum an einem Sonnentag. Das ist der durchschnittliche Kohlendioxidabfall von zweieinhalb Einfamilienhäusern. Bei einem Gehalt von 0,03 Prozent Kohlendioxid in der Luft müssen etwa 36 000 Kubikmeter Luft durch diese Blätter strömen mitsamt den ent-

haltenden Bakterien, Pilzsporen, Staub und anderen schädlichen Stoffen. Diese bleiben zum grössten Teil im Blatt hängen. Gleichzeitig wird die Luft angefeuchtet, denn etwa 400 Liter Wasser verbraucht und verdunstet der Baum an demselben Tag. Die 13 Kilogramm Sauerstoff, die dabei von einem einzigen Baum durch die Photosynthese als Abfallprodukt gebildet werden, decken den Bedarf an Sauerstoff von etwa 10 Menschen. Für sich selbst produziert der Baum an diesem Tag ganze 12 Kilogramm Zucker, aus dem er alle seine organischen Stoffe aufbaut. Einen Teil davon speichert er als Stärke, aus einem anderen Teil baut er neues Holz. Jeder Baum trägt damit zu einem erträglichen Mikroklima in der Stadt bei.



Die heutige Situation: Die Baumgruben sind viel zu klein und verdichtet. Mit der neuen, grösseren Baumgrube wird sich der Jungbaum im Vordergrund besser entwickeln können. Der Baum im Hintergrund hat seinen Zenit überschritten und muss ausgewechselt werden.

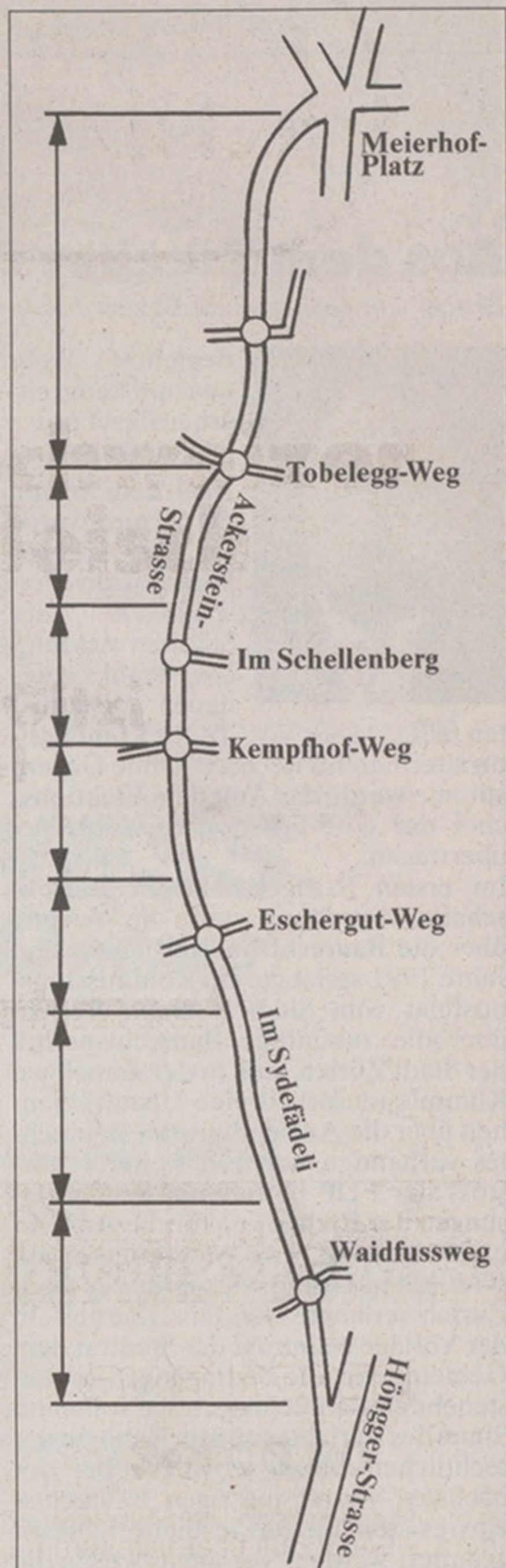
Baumreihe befindet sich an der Ackersteinstrasse/Im Sydefädli. Daneben gibt es auch an der Scheuchzerstrasse einen grösseren Baumbestand.

Massnahmen zum Schutze der Fussgänger

Wir denken nicht nur an die Bäume. Auch für die Menschen tun wir etwas. Für die Sicherheit der Fussgängerinnen und Fussgänger werden bei den Übergängen Im Schellenberg, Kempfhofweg, Eschergutweg, Waidfussweg und beim Kindergarten Im Sydefädli beim Haus Nr. 9 mit Trottoirnasen eigentliche Fussgängerstützpunkte gebaut. Sie ermöglichen ein sichereres Überqueren der Strasse. Im Abschnitt Waidfussweg bis zum Kindergarten wird auf der Bergseite ein 60 Zentimeter breiter Trottoirstreifen erstellt. Auf dem talseitigen Trottoir vergrössern wir die Baumscheiben und erneuern die Beläge. In Koordination mit diesen Arbeiten ersetzt die Telecom PTT teilweise ihre Leitungen im talseitigen Trottoir. Die Arbeiten des Tiefbauamtes beginnen in der zweiten Hälfte des Monats April und dauern, gutes Wetter vorausgesetzt, rund vier Monate.

Strassenbäume in der Obhut des Gartenbauamtes

Nur gesunde Bäume mit ungestörten, voll belaubten Kronen sind in der Lage, ihren Funktionen auch gerecht zu werden. Das Gartenbauamt der Stadt Zürich verbessert mit gärtnerischen Massnahmen die harten Lebensbedingungen der Strassenbäume. Insbesondere



Die Arbeiten des Tiefbauamtes werden in einzelnen Etappen ausgeführt. Die genauen Zeiten werden jeweils vorher angekündigt.

durch die Vergrösserung der Baumgruben, durch das Auswechseln des Erdsubstrats und durch den Schutz vor Stammverletzungen können die Lebensbedingungen der Stadtbäume erhöht werden.



Improvisierter Baumschutz wie er in dieser oder ähnlicher Form in der Ackersteinstrasse anzutreffen ist. Dort wo nötig, werden die Baumgruben mit einem einheitlichen Baumschutz versehen, der die Bäume vor Stammverletzungen bewahren soll.

23. Limmat-Cup

Sporthalle Büel Unterengstringen, Samstag, Sonntag 30./31. März
Am schweizerischen Kunstturnerinnen-Gruppenwettkampf Engstringen werden 230 Kunstturnerinnen von 18 bekannten Riegen der Schweiz an diesem überall beliebten Gruppenwettkampf teilnehmen. Der Stand der Anmeldungen garantiert, dass es wieder einen sehr spannenden Wettkampf geben wird. Fast alle Riegen die 1995 dabei waren, haben sich wieder angemeldet. In den Kürstufen 1 bis 3, die natürlich für das Publikum die schönsten Wettkämpfe zeigen, sind 14 Riegen mit 64 Turnerinnen angemeldet. Einige werden sich erinnern, dass 1995 die Riegen Rüti, Oberbüel, Büelach und Oerlikon-Neerach die begehrten Medaillen und Wanderpreise gewonnen haben. Werden die Vorjahressieger wieder an die 1995 vollbrachten Leistungen anknüpfen können? Besuchen Sie diesen Wettkampf, sie werden bestimmt schöne Übungen in den Gruppen- und Einzelwettkämpfen sehen können. Für Ihren Hunger und Durst wird die Festwirtschaft bereit sein.

Andrea V.: Mein verpfushtes Leben

17 Jahre in der Zürcher Drogenszene, 160 Seiten. Broschirt. Rothenhäusler Verlag Stäfa, 1996. (ISBN 3-907960-84-X), Fr. 27.—.

Mit 12 Jahren hat sie in einem vornehmen Alpen-Internat erstmals Drogen konsumiert. Sie ist bald süchtig geworden und hat die Zürcher Drogenszene vom AJZ über Platzspitz bis zum Letten erlebt und erlitten. Die Rede ist von der 30-jährigen Andrea V. (Pseudonym), die ihr «verpfushtes Leben» in sieben Gesprächen schildert.

Ihr tragisches Leben im Telegrammstil:

Ich wollte auch dazugehören – 90 Prozent fangen mit Haschisch und LSD an – Jeder sagt: «Ich hab's im Griff» (keiner hat's im Griff) – Drogen betäuben die sexuelle Lust – HIV-positiv – Hinter Gittern – Kein Sozialarbeiter hat mir wirklich geholfen – Von der Stadt organisierte-Fixerhäuser – Auch ich träume davon, drogenfrei zu werden. Die Autorin erweist sich als anklagende

Wortführerin einer drogensüchtigen, jungen Generation. Ihr Schicksal ist keineswegs einmalig oder exotisch, sondern erschreckend typisch. Andreas Kurzporträts von anderen Süchtigen sprechen eine deutliche Sprache. Ihr Freund Adi, dem sie Liebe, Halt und einen Rest von Lebensfreude verdankt, kommt im Anhang mit dem Bekenntnis «Glück kann man nicht kaufen, auch nicht mit Chemie» selber zu Wort. Ein ausführliches Glossar zum Thema Rauschgifte und dem Vokabular der Szenensprache, sowie ein aktualisiertes Dossier Zürcher Drogenszene runden das authentische Zeugnis einer Betroffenen sinnvoll ab.

Im letzten Gespräch wendet sich die Autorin an alle jungen und gesunden Menschen: «Es gibt nur eins: Nie anfangen! Nie probieren! Just say no!» – Ein «vernünftiger Umgang» mit Drogen bleibt für fast alle jungen Menschen eine fatale Illusion, so wie sich auch die Theorie einer «neuen Genussskultur» in der Praxis weltweit als mörderische Falle erwiesen hat.

Mehr Betreibungen

Im Tätigkeitsbereich des Betreibungsamtes des Stadtkreises 10 wohnen rund 35 000 Personen. 8071 Zahlungsbefehle wurden 1995 ausgestellt, davon 1543 für Steuern. Entgegen allgemeiner Tendenz, mussten wiederum 150 Betreibungen mehr behandelt werden als 1994 (Vergleich 1990: Total 5786).

Dies bedeutet, dass sozusagen gegen jede vierte Einwohnerin bzw. Einwohner eine Betreibung eingeleitet wurde. Nachdem die Zahlungsbefehle mit 1702 Rechtsvorschlüssen angefochten wurden, verblieben noch 199 Konkursandrohungen an im Handelsregister eingetragene Personen zuzustellen und 4803 Begehren um Pfändung zu bearbeiten. Davon entfielen 1060 auf Verlustscheine mit einer Schuldsumme von Fr. 4 932 340.25. Weiter wurden 790 Verlustscheine für Fr. 3 554 998.70 an nicht befriedigte Gläubiger versandt. Demgegenüber konnten doch in 233 Verfahren die Forderungen gedeckt werden. Besonders arbeitsaufwendig

gestalteten sich erneut die 18 zwangsrechtlichen Grundstücksverwaltungen. In 25 stadtmannamtlichen Fällen mussten Mieter auf Verlangen der Hauseigentümer aus ihren Wohnungen mit grossem Personal- und Sachaufwand ausgewiesen werden. Auch an vier polizeilichen Hausdurchsuchungen wohnte der Stadtmann bei.

Nur dank der seit anfangs 1995 zur Verfügung stehenden EDV, konnte die gestiegene Arbeitsflut, bei gleichbleibendem Personalbestand, bewältigt werden.

Trotz dem vom Bundesrat festgelegten Sozialtarif im Betreibungswesen, lieferte das Stadtmannamt und Betreibungsamt Zürich 10 der Stadtkasse Zürich Fr. 1 100 000.– Gebühren ab.

Sportverein Höngg

SV Höngg – FC Mönchaltorf 1:1 (1:1)
Meisterschaftsspiel, Sonntag 24. März.
Fussballplatz Hönggerberg, 120 Zuschauer.
Tore: 20. Minute K. Demolli 1:0, 35. Minute 1:1.
SV Höngg: R. Harmann, A. Knapp, A. Wyss, A. Martella, Ch. Kretz, D. Wyss, R. Zimmermann, B. Frighich, K. Demolli, M. Hess, G. Taycimen.
Auswechslungen: 45. Minute M. Renfer für M. Hess; 60. Minute A. Steffen für M. Renfer.
Bemerkungen: SV Höngg ohne Z. Iseni (noch nicht spielberechtigt), A. Imhof und R. Lauper (beide gesperrt).

Punkteteilung mit dem Leader!
Nach der langen Winterpause starteten die Höngger stark in das Fussballjahr 1996. Bevor der Leader aus Mönchaltorf richtig erwachte, stand es 1:0 für den Sportverein Höngg. Die ersten zwanzig Spielminuten bestimmten die Höngger, und diese hätten eigentlich höher als nur 1:0 führen müssen. Doch nach dem Führungstreffer durch K. Demolli steigerte sich der Tabellenführer und erzielte in der 35. Minute den Ausgleich.

Resultate vom letzten Wochenende
Gruppe 2, 2. Liga

Wallisellen – Brüttisellen	1 : 1
Höngg – Mönchaltorf	1 : 1
Fehraltorf – Rüti	1 : 1
Volketswil – Uster	1 : 1
Seefeld – Witikon	2 : 1
ZH-Affoltern – Wetzikon	3 : 0

Rangliste

	Spiele	Tore	Pt.
1. Mönchaltorf	14	34:14	30
2. Wallisellen	14	27:18	24
3. Seefeld	14	19:11	22
4. Uster	14	27:25	22
5. Rüti	14	27:20	21
6. Brüttisellen	14	26:21	19
7. Wetzikon	14	18:20	19
8. Volketswil	13	24:31	16
9. ZH-Affoltern	14	25:25	16
10. Witikon	14	19:24	16
11. Höngg	14	14:34	12
12. Fehraltorf	14	13:29	8

In der zweiten Halbzeit kämpften die Höngger weiterhin vorbildlich, doch spielerisch war Mönchaltorf stärker. Sie hatten mehr Spielanteile, und die Höngger mussten sich auf Konterangriffe beschränken. Leider konnte G. Taycimen und fünf Minuten vor Schluss R. Zimmermann gute Konterangriffe nicht erfolgreich abschliessen. Und so blieb es beim 1:1.
Am nächsten Sonntag 31. März, um 10.15 Uhr empfängt der SV Höngg auf dem Hönggerberg den FC Rüti. Mit einer ähnlichen starken Leistung liegt auch gegen die Zürcher Oberländer ein Sieg drin.
SVH-Press

Restaurant Winzerstübli

Wir haben geöffnet:

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Schnyder



Winzerstrasse 65
Zürich-Höngg
Tel. 01-341 45 28

Karfreitag: 12.00 bis 16.00 Uhr
Karsamstag, 17.00 bis 24.00 Uhr
An Ostern bleibt unser Lokal geschlossen

Übrigens: Aktuell sind bei uns **Weisse spanische Spargeln**

RESTAURANTS
NEUE
Wid

Nur noch bis Sonntag, 31. März 1996

Maitre Treichler mit seiner Cuisine de la Mer

Reservieren Sie sich noch einen Logenplatz!

Ab April servieren wir Ihnen **Spargeln in Variationen.**

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Estée Lauder schenkt Ihnen Spezialpflege zum Kennenlernen.



Exklusiv-Angebot zum attraktiven Preis von Fr. 58.–
(Warenwert Fr. 160.–)

Alles, was Sie benötigen... 6 Estée Lauder Basispflege- und Makeup Produkte.
Wahlweise für Mischhaut/Tendenz trocken oder Mischhaut/Tendenz ölig.
Der Schlüssel zu schönerer Haut und besserem Aussehen.

In Ihrer Region exklusiv erhältlich bei:

Drogerie Parfumerie
HÖNGGER-MARKT
Daniel Fontolliet · Limmattalstr. 186
8049 Zürich · Tel. 01-341 46 16

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel

oster-schmaus
auf dem Dorfplatz
(Kongress-Saal)

mit Kinderparadies von **TOYS 'R' US**

Sonntag, 7. April 1996
10.30 bis 14.00 Uhr

Geniessen Sie unser grosses Brunch-Bufferet, kalt und warm, à discrétion.

Es unterhält Sie musikalisch das bekannte Orchester

Old-Fashion BIG-BAND

Ein grenzenloses Spielvergnügen erwartet Ihre Kleinen auf 270 m²!

Sichern sie sich Ihren Tisch unter Nummer **01/871 57 57**
(Mo – Fr 08.30 – 17.00 Uhr)

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel

FDP Stadt Zürich:
Rasche Wiederbesetzung des Präsidiums
Einen Tag vor der geplanten Wahl von Martin Vollenwyder zum neuen Präsidenten der FDP-Kantonalpartei hat der Vorstand der Stadtpartei bereits die neue Parteiführung zu Händen der Mitgliederversammlung vom 14. Mai nominiert.
Nachfolger des bisherigen Parteipräsidenten soll Gemeinderat **Max Fritz** werden, welcher seit 1990 im städtischen Parlament wirkt und seit 1992 als Fraktionschef amtiert. Beruflich ist der 41-jährige Max Fritz als Vizedirektor des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeberorganisationen tätig.
Als erste Vizepräsidentin verbleibt Kantonsrätin **Susanne Bernasconi-Aeppli** in ihrer bisherigen Funktion, während die Juristin **Catrina Luchsinger-Gähwiler**, Präsidentin der FDP 12 Schwamendingen, anstelle von Dr. Beat Badertscher das zweite Vizepräsidium übernehmen soll. Letzterer verbleibt jedoch als Mitglied im Parteivorstand.
Mit diesem vorgezeichneten Wechsel in der Parteiführung muss auch die Gemeinderatsfraktion einen neuen Präsidenten wählen. Der bisherige Fraktionsvize, Gemeinderat **Urs Lauffer**, hat seine Bereitschaft zur Übernahme dieser Funktion erklärt.

Salonorchester
sucht noch einige Mitspieler

**Akkordeon
Violinen
Querflöten
Klarinetten**

Orchester- und Akkordeon-Vereinigung Zürich
Telefon 01-251 83 54
oder 01-342 16 44

Die Leserin meint

Herzlichen Dank für das nette Kompliment

Am Dienstag, 26. März erledigte ich im Zentrum von Höngg ein paar Kommissionen. Beim Einfahren auf den Parkplatz neben den Wolladen, vis-à-vis Zweifel Weinkeller habe ich einem kleinen blauen Auto, das rückwärts aus dem Parkfeld in das zufällig freie Parkfeld auf der rechten Seite fuhr, den Vortritt gelassen. Das kleine blaue Auto liess mich aber nicht passieren, sondern versuchte, an meinem Wagen vorbei auf die Regensdorferstrasse zu fahren, was aus Platzgründen aber gar nicht ging. Nach einigen freundlichen Handzeichen meinerseits sah das der Fahrer ebenfalls ein und setzte seinen Wagen wieder zurück, damit ich das von mir anvisierte Parkfeld erreichen konnte. Alles bestens glaubte ich, fütterte die Parkuhr und machte mich auf den Weg ins Merceriegeschäft. Aber oha, wer nennt mich denn da plötzlich blöde Kuh? Der nette Herr, den ich freundlicherweise aus dem Parkfeld fahren liess!

Tisch von Halifax für 1750 statt 2850 Eier.

Die grosse Osteraktion bei Wohnderbar. Vom 02. bis 13. April 1996. Hopsen Sie vorbei.
Limmattalstrasse 204. 8049 Zürich.
01-341-44-43 Eindex: 1 Ei = 1 SFr. **WOHNDERBAR**

Ich möchte mich auf diesem Weg herzlich für dieses Kompliment bedanken. Sie haben mir den Tag gründlich verdorben, und meine Einkäufe werde ich in Zukunft wieder im Einkaufscenter mit genügend Parkplätzen erledigen.
Name der Redaktion bekannt

Anmerkung der Redaktion
Schade, dass sich die Leserin deswegen den ganzen Tag verderben liess. Ein guter Umgangston ist (wäre) selbstverständlich gefragt. Ob es jedoch der Sache dient, wenn inskünftig deswegen ein grösserer Fahrweg in Kauf genommen wird – kaum. Apropos Parkplätze im Zentrum Höngg: in den Parkhäusern Höngger Markt, Zweifel & Co. AG (Einfahrten Regensdorferstrasse) und am Meierhofplatz (Einfahrt Limmattalstrasse 168 bei der Apotheke Höngg) hat der Unterzeichnende jederzeit einen Parkplatz gefunden.
Louis Egli

Wissen Sie, wohin der Hase läuft?

Rasende Schoggihasen, köstliche Osterkuchen, Frischgebackenes fürs Osterfrühstück? Grosse und kleine Osterhasen lassen sich von unserer Auswahl gerne überraschen.



Steiner
Bäckerei Konditorei
Confiserie

Frischer ist keiner

Höngg Wartau, Limmattalstr. 276, Tel. 341 77 16 Höngg im Dorf, Regensdorferstr. 15, Tel. 341 33 04
Wipkingen, Weihersteig 1 (Ecke Rosengarten-/Lehenstr.), Tel. 271 27 20
Flughafen Kloten: Airport Shopping Plaza, Tel. 816 35 43 Abflug Terminal A, Tel. 816 35 10

Halt mich fest!



Mit einer Videokamera von **SONY** können Sie sofort die Regie übernehmen. Vielseitige Aufnahme- und Effektmöglichkeiten sowie perfekte Bild- und Tonqualität sorgen für ungetrübten Filmstress.

Und bei Beratung und Auswahl spielen Sie bei uns die Hauptrolle.

ERLEBNIS HAT EINEN NAMEN

FAWER TV HIFI VIDEO

Höngger-Markt, 8049 Zürich, Telefon 01-341 57 00

Vorverlegung des Inseraten-Annahmeschlusses für den «Höngger» vom Donnerstag, 4. April 1996.

Wegen Karfreitag muss der Annahmeschluss für Inserate und redaktionelle Beiträge auf **Dienstag, 2. April, 12.00 Uhr**, vorverschoben werden. Für Beiträge in der Rubrik «Kirche und Vereine» gilt: **Dienstag, 2. April, 8.00 Uhr**.

Wir bitten um Beachtung und danken für Ihr Verständnis. Verlag «Höngger»

Lampe von Ingo Maurer für 450 statt 735 Eier.

Die grosse Osteraktion bei Wohnderbar. Vom 02. bis 13. April 1996. Hopsen Sie vorbei. Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich. 01-341-44-43 Eindex: 1 Ei = 1 Sfr.



WOHNDERBAR

PFNÜSEL THEKE

Taschentücher und Schnupftaback



LIMMAT APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

Privat Englisch in Höngg

Englisch-Lehrer (50) mit viel Geduld und Erfahrung für das Alltags-Englisch, die Reise usw. Unterricht und Konversation einzeln, zu zweit oder in Kleingruppen auf allen Stufen und für jedes Alter möglich. Telefon 341 65 93

Firmengründungen · Revisionen Steuern · Mehrwertsteuer-Abrechnungen · Buchhaltungen

Treuhandbüro Heinz P. Keller
eidg. dipl. Buchhalter / Controller
Limmattalstr. 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31

Hundesalon Aladin

für fachgerechtes Trimmen, Scheren, Baden aller Hunderassen (Spaniel, Pudel, Terrier usw.)

Auch Mischlinge sind selbstverständlich herzlich willkommen.

J. Rudin
Adlikerstrasse 60, 8105 Regensdorf
Telefon 01/840 12 66

Nähe Zentrum, rufen Sie einfach mal an!

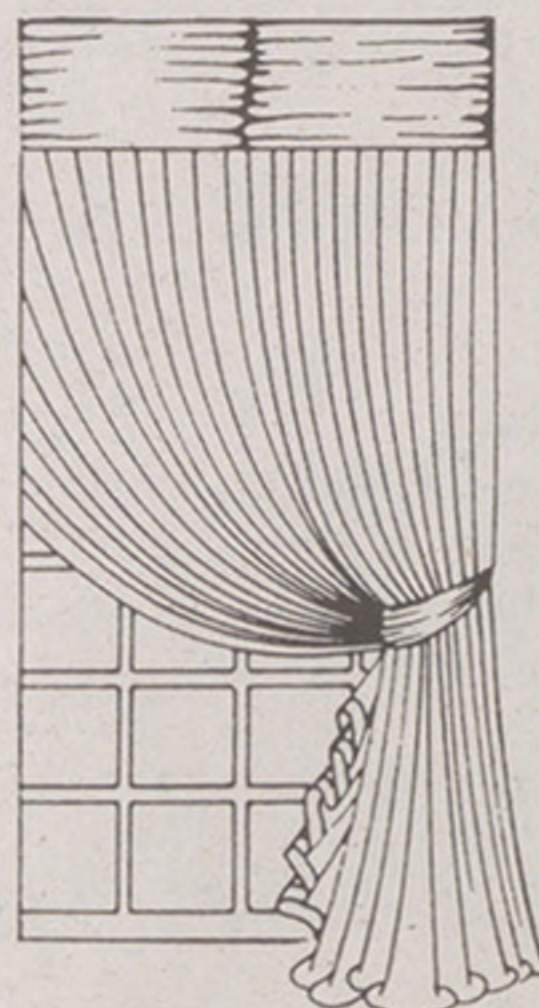


Allestrasse 46
8590 Romanshorn
Telefon 071 63 42 42

Grosser Oster-Frisch-Fisch-Verkauf

am **Mittwoch, 3. April**
von 9.15 bis 12.00 Uhr
auf dem Höngger Markt

*Herr Fischspezialist
in der Ostschweiz
seit 1921*



Ihr Vorhang-Fachmann

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

KOMPETENTE UND SERIÖSE FARB- & MODESTILBERATUNG

S. MEEUWSE · TEL. 01/341 63 71

MITGLIED DES FACHVERBANDES DER SCHWEIZER FARB- UND MODESTILBERATERINNEN

Praxis für therapeutische Massagen in Höngg

dipl. Masseurin hilft Ihnen bei

Verspannungen, Stress, Schmerzen

**Manuelle Lymphdrainage, Körper und Gesicht
Fussreflex-Massage
Nacken/Rücken-Massage
Bachblüten-Therapie
REIKI**

Ruth Schneider, Mitglied SVNH und Dr. Vodder-Schule-Walchsee
Bläsistrasse 31 (Meierhofplatz). Termine:
Tel. 252 90 68, Mo—Fr 9.00—19.00 Uhr



Telefon 342 28 08

Limmattalstrasse 274
8049 Zürich

Wir verwöhnen Sie mit

Osterangebote

Schweizer Fleisch

Überraschen Sie Familie und Gäste mit

Osterlamm, Gitzi oder Chüngel

direkt ab Bauernhof aus dem Emmental

Wie wäre es mit einem excellenten Fischgericht am Karfreitag?

Beachten Sie unser

Frischfischsortiment

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Familie Leuenberger

Boxenstopp bei Ihrer nächsten Garage



RENAULT

auto höngg

341 00 00

Renault Vertretung · Verkauf · Neu und Occasionen
Fachwerkstatt · Eigene Spenglerei · MFK-Prüfungen
Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich



CITROËN

auto höngg

341 00 00

Citroën-Profi · Verkauf · Neu und Occasionen
Fachwerkstatt · Eigene Spenglerei · MFK-Prüfungen
Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich

Die Auto-Spenglerei ganz in Ihrer Nähe

auto höngg

341 00 00

Carrosserie · Reparaturen aller Marken
Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich



GARTENBAU

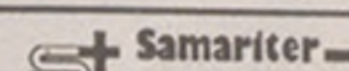
Wir sind spezialisiert auf:
• Gartenpflege
• Gartenumänderungen
• Naturnahe Gartengestaltung

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon **077 77 15 43**, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Primarlehrerin erteilt

Nachhilfe- und Englisch-Stunden

Telefon 750 66 96



Samariter sind immer auf dem Posten.

Umzüge

2 Männer plus Wagen Fr. 129.—Std. (jeder weitere Mann Fr. 55.—) Schrankmontage. Seit 21 Jahren Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01-341 83 55
Natel 077-78 22 71

Dienstleistungsbüro in Zürich-Höngg sucht

Buchhaltungs-Assistentin

Teilzeit-Pensum: 30 bis 50%

Anforderungen:
Kaufmännische Kenntnisse, PC-Kenntnisse (Windows: Word, evtl. Excel), Flexibilität. Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an: Chiffre Nr. 2119, Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

NEU

Jetzt auch in Ihrer Nähe

Textilpflanzen mit echten Stämmen und Seidenblumen in bester Qualität zu absoluten Tiefpreisen

Direktverkauf und Vermietung an Private und Geschäfte

DECOR-CORNER

Kunstflora
Dekorationen · Antiquitäten
Regensdorfstrasse 9 · 8049 Zürich
Telefon 342 36 93

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Die letzte Kantonsratssitzung im März vom 25. hatte Geschäfte der Polizeidirektion zum Inhalt. Wie bereits gewohnt behandelte die Polizeidirektorin Rita Fuhrer sämtliche Sachgeschäfte mit grosser Sachkenntnis und Konsequenz, ebenso aber auch mit dem notwendigen Einfühlungsvermögen.

Tempo 30 auf Gemeindestrassen

Das knappe Resultat der vorberatenden Kommission liess ein knappes Abstimmungsresultat erwarten. Mit 93:68 Stimmen fiel der Entscheid gegen Eintreten und damit gegen zusätzliche Vorschriften betreffend Tempo 30 letztlich aber doch klar aus. Eine Parlamentarische Initiative der GP hatte eine Ergänzung des Strassengesetzes gefordert, die in Wohngebieten und innerorts allgemein verkehrsberuhigende Massnahmen vorschreiben wollte. Der sehr absolut gehaltene Initiativtext hatte somit keine Chance, und eine massvollere Version kam schliesslich zu spät auf den Tisch des Hauses. Tempo 30 ist schon heute möglich, aber erst zehn von insgesamt 171 Gemeinden haben in total 35 Zonen davon Gebrauch gemacht. Die hohen baulichen Kosten wegen der kantonalen Vorschriften wirken sich sehr hinderlich für die Einführung aus. Dazu kommt zusätzlich ein Perfektionismus z.B. der Stadt Zürich, der kostentreibend wirkt. Auch wir in Höngg



kennen diese Problematik ja nur zu gut. Gerade das Beispiel der Ackerstrasse zeigt, wie mit Trottoirnasen (und hier auch Trottoirverbreiterung) wohl mehr als mit genereller Tempo-30-Signalisation erreicht werden kann. Hier half aber die Verlegung neuer Leitungen mit, etwas an Kosten zu sparen. Für einmal war neben dem Links-rechts-Schema auch ein Mann-Frau-Schema sichtbar, wobei sich letztere vehement für mehr Tempo 30 aussprachen.

Beschäftigung abgewiesener Asylbewerber

Dass auch die SVP nicht immer auf Geschlossenheit in den eigenen Reihen zählen kann, zeigte die Ablehnung eines Postulates mit 63:59 Stimmen. Ein SVP-Gastwirt hatte gefordert, dass abgewiesene Asylbewerber bis zu ihrer Ausschaffung am angestammten Arbeitsort weiterbeschäftigt werden könnten. Sukkurs erhielt die SVP-Minderheit von der linken Ratsseite, während die Mehrheit der Bürgerlichen darauf hinwies, dass das Bundesrecht eben ein Arbeitsverbot im Falle eines negativen Asylentscheides vorsehe. Dies habe seinen Grund in der Absicht, Ausschaffungen möglichst speditiv abzuwickeln und keinerlei Zweifel am Vollzug aufkommen zu lassen.

Fahrverbot auf dem Üetliberg

Der Rat schrieb ein SP-Postulat ab, das eine restriktivere Bewilligungspraxis für den motorisierten Fahrzeugverkehr auf den Zürcher Hausberg verlangte. Nachdem heutzutage die meisten Güter auf der Schiene transportiert werden, erübrigte sich eine weitere Einschränkung (119:7).

HAIRLINE
DAMEN + HERREN
Höngger Markt
341 30 40
...immer im Trend

Mit Yoga zur Ruhe kommen

Yoga ist eine Lebensanschauung, die den Menschen in seiner körperlichen und geistigen Ganzheit anspricht. Der Ursprung des Yogas liegt im Osten, und erste Texte über Yoga reichen weit in die vorchristliche Zeit zurück. Yoga ist das älteste uns überlieferte Übungssystem für eine bewusste Entwicklung des ganzen Menschen. Es gibt verschiedene Yoga-Richtungen, doch alle haben Selbstfindung und schöpferische Selbstverwirklichung zum Ziel. Im Westen am meisten verbreitet ist das Hatha-Yoga, wobei es auch hier verschiedene Richtungen gibt. In einer fordernden Umwelt in sich selber zur Ruhe zu kommen wird durch folgende Übungen erreicht: Entspannung, Körperübungen, Atemlenkung, Konzentration und Meditation.

In Höngg findet jeweils am Mittwochabend um 19.00 bis 20.30 Uhr und in Oberengstringen am Mittwochmorgen um 9.30 bis 11.00 Uhr ein Kurs statt. Auskunft erhalten Sie bei M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

Sinnvolle Freizeit-Gestaltung

Einmal mehr sind über 50 Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren der Einladung gefolgt, vom 12. bis 16. Februar eine Woche ihrer Ferien in einem Tageslager zu verbringen. Es wurde mit ihnen unter Anleitung und betreut von MitarbeiterInnen der katholischen, reformierten und evang.-methodistischen Kirchen Wipkingen in den Räumen der kath. Kirche Guthirt in Wipkingen mit verschiedenen Materialien gebastelt und die so entstandenen Gegenstände konnten die Kinder am Schluss auch mit nach Hause nehmen. Zur Abwechslung konnten sie ihre Fähigkeiten auch in Gesellschaftsspielen sowie einem Postenlauf mit kniffligen Fragen unter Beweis stellen. Selbstverständlich wurde auch gesungen und Erzählen von biblischen Geschichten war im Programm. Je eine Gruppe vergnügte sich an einem Nachmittag beim Schlittschuhlaufen im Dolder und beim Schwimmen und Spielen im Hallenbad Bläsi. Es gelangte auch ein Tagesausflug mit der Bahn nach Luzern zur Durchführung mit Besuch des Gletschergartens, des Löwendenkmals, des Spiegelsaales und des Verkehrshauses.

Die wirklich feinen Mittagessen wurden von der Stadtküche bezogen und im Gemeinschaftsraum der evang.-method. Kirche an der Habsburgstrasse 17 in Wipkingen eingenommen. Vielen Dank deren Helfern Flora und Ernst Bösch, Doris Hablützel und Fritz König (Tischen, Servieren, Abwaschen). Jede Gruppe hatte zudem einmal unter Anleitung das Wunschmittagessen in der kircheneigenen Küche zubereitet. Zum Znüni wurden jeweils Äpfel und Brot abgegeben und für die durstigen Kehlen stand immer Tee bereit.

Zum Lagerabschluss am Freitagnachmittag waren die Eltern eingeladen und auch die Pfarrherren der drei Kirchgemeinden haben im Laufe der Woche dem Lager ihre Aufwartung gemacht. Abschliessend darf festgehalten werden, dass es wiederum eine schöne und erlebnisreiche Woche war und alle freuen sich bereits auf das nächstjährige Tageslager.

Die Leitung lag in den Händen von Sr. Adelia Schuler, unter Mithilfe von Rahel Farina, Käthi Bernegger und Max Hablützel und einigen Jugendlichen.

Quartierräume Rütihof

Giblenstrasse 61

Eltern-Kinder-Treffen

Freitag, 5. April, von 9.30 bis 11.30 Uhr im Quartierraum 1 (jeden Freitag).

Babymassage

Geleitet von der Mütter- und Väterberatung der Stadt Zürich. Montag, 1. April, von 9.30 bis zirka 11.30 Uhr (jeden ersten Montag im Monat). Anmeldung bei Frau R. Stucki, Telefon 342 16 37. Mitbringen: eine Schale für Öl und ein Badetuch.

Gymnastik zu Musik

Zur Fitness, Kondition, besseren Beweglichkeit, Vorbeugung vor einseitiger Belastung und einem besseren Körpergefühl.

Jeweils Dienstag, 9 bis 10 Uhr, ab 2. April. Quartierraum 1. Kosten: Fr. 80.- pro Quartal.

Anmeldung bei Monika Zehnder, dipl. Gymnastikpädagogin SBTG, Telefon 342 46 25.

Gemeinwesenberatung Höngg
I. Forster, Telefon 341 04 23

Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg

Jahresbericht 1995

Die ordentliche Mitarbeiter- und Gönnersversammlung fand am 13. März 1995 statt und wurde von 33 Mitgliedern besucht. Nach dem Behandeln der Traktanden und der Vorführung einer Tonbildschau folgte das traditionelle gemütliche Beisammensein bei «Chäschüechli» und Höngger Wein. Der Verschönerungsverein Höngg führte im «Kranz» am 23. Mai seine Hauptversammlung durch und genehmigte dabei auch unseren Jahresbericht und die Jahresrechnung. Vom 2. bis 18. Dezember wurde in unseren Räumen in vierter Auflage die «Höngger Kunstausstellung 1995» veranstaltet.

Der reichhaltige «Zmorge-Zmittag» in der Grossmannstube kommt bei Stamm- wie auch neuen Gästen immer gut an.

Im Frühling erfolgte die Auslieferung unserer Mitteilung Nr. 40: «Das Haus von 1411 in Höngg». Der Verfasser, Georg Sibli, verstand es einmal mehr, die Geschichte des vor ein paar Jahren abgebrochenen und heute «rekonstruktiv» wieder aufgebauten ältesten bekannten Höngger Hauses spannend aufzuzeigen. Wieder einmal organisierte Alfred Kunz eine Reise für die Mitglieder an historische Stätten. Sie führte diesmal am 9. September in die Ostschweiz. In der Stiftsbibliothek St. Gallen bewunderten



Der Zaun entlang der Gsteigstrasse wurde in Fronarbeit von jungen Höngger Handwerkerinnen und Handwerkern ersetzt. Zum Fototermin danach trafen René Frehner, Dachdeckervorarbeiter, (links) und Adrian Denzler, Hafner, Plattenleger, ein. Maja Schaub, Malerin, kam vor dem Fotografen auf den Schauplatz. Die drei anderen Junghandwerker: Willy Huber, Lastwagenmechaniker, Morton Huwyler, Sanitärmoniteur, und Urs Kropf, Zimmermann, genossen ihre Ferien.

sionierung dafür ein und hat bereits elf von zwölf Kapiteln geschrieben. Zur Zeit läuft die Subskription: 400 Bücher sind schon gezeichnet.



Dieses Jahr konnte die Ortsgeschichtliche Kommission ihren Mitgliedern wiederum eine hochinteressante Schrift aus der Reihe der «Mitteilungen» übergeben.

Dank zum Abschied

Mit diesem Jahresbericht verabschiede ich mich als Obmann der OKVVH und übergebe nach zehn Jahren dieses Amt in jüngere Hände. Im Ausschuss werde ich noch ein Jahr weiterhin mitarbeiten. Die Leitung der Ortsgeschichtlichen Kommission habe ich mit Freude und Engagement innegehabt. Es hat mir, nebst der Bürde, viel Befriedigung gebracht. Ich durfte in einer Zeit der Expansion — der Mitgliederbestand inklusive Tauschpartner war von 292 auf 509 angestiegen — im schönsten Zürcher Ortsmuseum, das erst noch mit den höchsten Besucherzahlen aufwartet, mithelfen, den Heimatgedanken zu fördern.

Ein besonders herzlicher Dank gebührt Dr. Jürg Fink, der nach zehnjähriger Tätigkeit im Ausschuss auf Frühjahr 1996 zurücktritt. Er hat sich mit der Neubearbeitung von drei Tonbildschau bleibende Verdienste geschaffen. Mit der jetzt wieder neu gewonnenen Zeit wird sich Dr. Fink vermehrt der historischen Forschung des 2. Weltkrieges widmen können.

Danken möchte ich auch meiner Kollegin und den Kollegen des Ausschusses, anlässlich der vier Sitzungen behandelten wir zukünftige Ausstellungen, Mitteilungen, das Geschichtsbuch, Mitglie-

derwerbung usw.; — den jeweils drei Mitarbeiterinnen, die an den 30 ordentlichen Öffnungen den Hütedienst besorgten oder den Stand am Wümmefest betreuten; — Samuel Rähmi, der den ganzen Hütedienst organisierte; — den drei Höngger Frauen, die den Puure-Zmorge durchführten; — Paul Piller, der seit zwanzig Jahren als Hauswart das Museum staubfrei hält und bei Vermietung und Reparaturen behilflich ist; — den Künstlerinnen und Künstlern, die eine Sonderausstellung gestalteten und so dem Ortsmuseum zu Einnahmen von Fr. 800.- verhelfen, — sowie Margrith Reithaar und Norma Rueger, die den Bauerngarten vor dem Haus mustergültig pflegen.

Der Dank gilt aber auch gleichermassen den geschätzten Gönnerinnen und Gönnern, die mit Spenden und Geschenken den Fortbestand unseres Höngger Ortsmuseums sichern.

Marcel Knörr, Obmann



Wundertraube 1691

Erwähnt in den Memorabilia tigurina 1742 (Seite 552, «Wunder-Gewächs»): «An. 1691 ist bey dem Pfarrhauss zu Höngg an einer einigen Rüb ein Schoss zusehen gewesen, welches in die 90 schöne, grosse, rothe, spannenlange Trauben herfür gebracht.» Kupferstich von Heinrich Huber, Einblatt-Druck, ZBZ Ms B 186/85.



Der Männerchor Höngg umrahmt musikalisch die Vernissage der Höngger Kunstausstellung 1995.

Neun bekannte Künstlerinnen und Künstler aus dem Quartier präsentierten zeitgenössische Kunst. Die Malereien und Plastiken waren sowohl in Harmonie als auch in spannungsvollem Kontrast zum spätmittelalterlichen Rebbauernhaus. Hauptinitiant war diesmal der malende Ingenieur Walter Lepori. 532 Personen besuchten die grosse Ausstellung.

Reger Betrieb herrscht im Museum jeweils an den Abstimmungssonntagen, wenn traditionsgemäß die drei Hönggerinnen Trudy Gloor, Agnes Meier und Simone Gut den Puurezmorge oder wie er neu heisst «Höngger-Zmorge» servieren.

die 33 Teilnehmer unter Führung des Archivars die erste schriftliche Erwähnung Hönggs, «Hohinco», aus dem Jahre 858. Abschluss der Reise bildete der Besuch des Ortsmuseums von Appenzell.

Fast hundert Jahre nach dem Erscheinen des letzten Geschichtsbuches über die Gemeinde Höngg (Verfasser war damals 1899, Pfarrer Dr. Heinrich Weber) gibt die Ortsgeschichtliche Kommission «Die Ortsgeschichte Höngg» heraus. Der Autor, Alt-Notar Georg Sibli, ist seit fünf Jahren an diesem über 300 Seiten umfassenden Werk. Seine ganze Schaffenskraft setzt er seit seiner Pen-

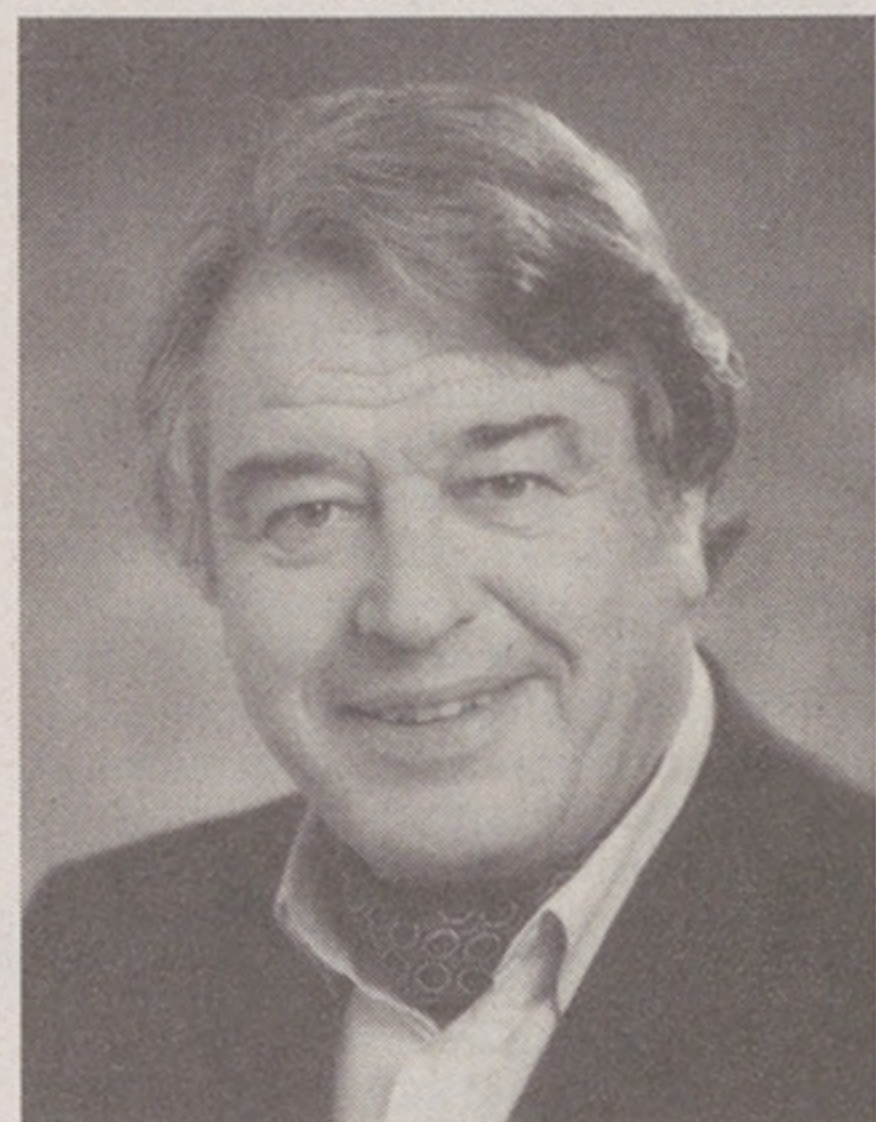
Swiss Label

Geboren 1931 ... neu geboren 1996!

Das schweizerische Ursprungszeichen, die legendäre Armbrust, hat eine lange Geschichte. Sie verharrt aber nicht im Geiste der Gründungszeit, der vor allem das Ziel hatte, einheimische Arbeitsplätze zu sichern. Gleich geblieben ist allerdings das Vertrauen, das die schweizerische Bevölkerung der Armbrust entgegenbringt. Noch immer steht sie für schweizerische Qualitätsarbeit und profitiert weltweit vom guten Ruf des Produktionsplatzes Schweiz.

Indessen ist ihre Aufgabe profiliert worden: Die Armbrust ist heutzutage ein Marketinginstrument, das einerseits der Wirtschaft hilft und andererseits gegenüber der Konsumentenschaft den Ursprung deklariert. Wo das Swiss Label, die Armbrust, auftaucht, ist schweizerisches Schaffen im Spiel. Die Vielfalt dieses Schaffens wird neu von der Armbrust transparent gemacht. Verschiedene, klare Aussagen ermöglichen den Konsumentinnen und Konsumenten eine übersichtliche Orientierung. Besonders im Hinblick auf die Verschiebung gewisser Schwerpunkte unseres Landesangebots, beispielsweise in Richtung Dienstleistungen, ist diese Neuausrichtung von Bedeutung. Dazu kommt, dass sich die Exportindu-

strie aus verschiedenen Gründen einem rauen Wind ausgesetzt sieht. Sie soll vom generellen Ruf und Goodwill der Schweiz profitieren – das Swiss Label ist Ausdruck davon.



Alfred Oggier
Präsident Organisation
Swiss Label

Die Herkunft, eine wirklich wichtige Information? Die EU bezeichnet die Angabe des Ursprungs bei einer Ware, einer Dienstleistung oder Innovation als wünschenswerte An-

gabe für die breite Öffentlichkeit. Sie hilft der Konsumentenschaft bei der Orientierung, und sie dürfte nach der Aussage in Brüssel weiterhin in allen EU-Staaten Anwendung finden.

Die Schweiz darf nicht abseits stehen! Wir dürfen mit berechtigtem Stolz zu unseren Leistungen stehen. Wenn wir uns alle immer und überall zur schweizerischen Herkunft bekennen, dann unterstützen wir uns gegenseitig. Wenn wir als Käuferinnen und Käufer ebenfalls auf das Armbrustzeichen achten, dann üben wir Solidarität. Ist das Wort heutzutage noch zum vollen Wert zu nehmen? Die Antwort finden wir bei uns selber!

Die Organisation Swiss Label ist privatwirtschaftlich. Der Staat gibt uns die Freiheit, selber die starken Argumente und die besten Karten auszuspielen. Er überlässt uns aber auch die Verantwortung, das Armbrustzeichen nach strengen, reglementierten Kriterien zu vergeben. Sie sollen das Vertrauen, das die Bevölkerung in das Zeichen legt, jederzeit rechtfertigen. Dieses Wächteramt wird ernsthaft und mit Umsicht wahrgenommen – das Armbrustzeichen ist selber eine Qualität der Schweiz!

International geschützt!

Das Swiss Label, die Armbrust, symbolisiert die schweizerische Herkunft und beinhaltet damit auch Erwartungen, die man im allgemeinen an Produkte, Dienstleistungen, Forschungen und Innovationen aus unserem Land knüpfen kann. Die Armbrust ist also unser Vertrauenszeichen für echte Schweizer Leistung. Im Gegensatz zu verbalen Herkunftsbezeichnungen (z. B. «Schweizer Fabrikat») oder der Schweizer Flagge geniesst das Armbrustzeichen international markenrechtlichen Schutz.

Branchenübergreifend!

Unsere Zeit kennt Dutzende von Zeichen und Symbolen! Man kann mit Fug und Recht von einer Inflation der Symbole sprechen. Die Armbrust ist das einzige branchenübergreifende Symbol, das die schweizerische Herkunft garantiert. Es wird nur dann verliehen, wenn mindestens 50 Prozent des Wertes des Leistungsanteils in der Schweiz erfolgt. Grundlage bildet die Verordnung des Bundesrates vom 4. Juli 1984 zur Ursprungsbeglaubigung. Indessen ist die Organisation Swiss Label ohne jede Unterstützung seitens der Eidgenossenschaft oder der Kantone. Die Anwender des Swiss Labels folgen einer alten Tradition in unserem Land: Selbst getan ist wohl getan! Aus freiem Willen leisten sie ihren Beitrag für den Produktionsstandort Schweiz, oder sie profilieren den Standard unserer Dienstleistungsangebote.

Swiss Label ist typisch schweizerisch: Miteinander für eine gemeinsame Sache, ohne Zwang oder staatlichen Druck! Wenn die Konsumentenschaft mitspielt, bewährt sich diese Formel weiterhin! Nötig ist sie schon: Der Druck des Welthandels und der Märkte ist stark geworden – es geht um unsere Wettbewerbsfähigkeit!

Was ist denn das, «Schweizer Qualität»?

Das Wort «Qualität» an sich sagt wenig aus. Alles, was hierzulande passiert, ist schliesslich «Schweizer Qualität»! Nun hat aber erfreulicherweise unser Land noch immer einen guten Ruf. Das überträgt sich auf alles, was aus unserem Lande kommt.

Die schweizerische Wirtschaftsleistung führt noch immer zu positiven Vorstellungen: zuverlässig, seriös, pünktlich, dauerhaft, solid, vertrauenswürdig, qualitativ hochstehend...

Für das alles steht zu Hause und überall in der Welt das Armbrustzeichen!

Die jüngsten Swiss-Research-Label-Träger...



... sind nur in Apotheken erhältliche Produkte einer dermatopharmazeutischen Kosmetiklinie der Tessiner Firma SEWO GmbH in Miglieglia. Dieses schweizerische Unternehmen hat in Zusammenarbeit mit europäischen Universitäts-Dermatologen in einer Branche, die man als «beinahe ausgeschöpft» bezeichnen könnte, mutig neue Zeichen gesetzt und unternehmerische Innovation bewiesen. Eine schweizerische Leistung, Research-Label-würdig! Die SEWO GmbH ist die erste Kosmetikfirma, die das Swiss-Research-Label einsetzt.

Redaktion: Karl F. Schneider, Schlieren

Sie führen das Armbrustzeichen...

Mark Laager

Firmenleiter
Permatin AG,
Schweizer Seifenfabrik, Stein
am Rhein (SH)



«Die Permatin AG ist ein über 70 Jahre altes schweizerisches Unternehmen. Sie führt das Swiss Label für ihre Marktlinien Charles Grivet, Naturalis, Sinalca und Reina; aber auch zahlreiche Spezial-Seifenprodukte, die im Lohnauftrag fabriziert werden, lassen über die Armbrust ihren Ursprung erkennen. Wenn die Stossrichtung des Swiss Labels heute auch modifiziert worden ist, bleibt der Grundauftrag: Unsere eigene Wirtschaft fördern, unsere eigenen Arbeitsplätze gewährleisten, unserer Forschung und Entwicklung genügend Spielraum einzuräumen und uns generell auf den Märkten zu profilieren. Wir brauchen Swiss Label, Swiss Label braucht aber auch uns. Als schweizerischer Seifen-Hersteller spüren wir die rauen Winde der Märkte – doch hilft uns unser Absender «Swiss Made», Vertrauen zu gewinnen! Schenken auch die Konsumenten generell «Swiss Made», der Armbrust, dieses Vertrauen, macht unser Swiss Label wirklich Sinn.»

Werner Romer

Inhaber
Romer's
Hausbäckerei AG,
Benken (SG)



«Wir haben in unserem Betrieb einen ausgesprochen hohen Qualitätsstandard. Unsere tiefgekühlten Feinbackwaren werden in der ganzen Schweiz geschätzt. Sie entsprechen der traditionsreichen Schweizer «Backkunst». Schon immer hatte unser Land auf diesem Gebiet einen guten Ruf. Man denke nur an die Zuckerbäcker und Konditoren in den grossen Hotels der Welt. Ich bin überzeugt, dass meine Firma den Anforderungen des Armbrustzeichens voll gerecht wird und dass wir einen Beitrag an das hohe Leistungsniveau leisten, mit dem unser Land seine Zukunft sichern kann. Romer-Produkte tragen das Swiss Label, die Armbrust, daher mit Stolz!»

Stefano Airoidi

Direktor
natura line sagl,
Breganzona (TI)



«Unsere Firma ist bemüht, den hohen Standard bei allen Produkten einzuhalten, den die schweizerische Pharmaindustrie weltweit hält. Unser Aufbauparaparat «Imuvit», ein Multivitaminprodukt mit standardisiertem Korea-Ginseng, ist hierzulande entstanden und trägt die Bezeichnung «Swiss Made». Eine lange Forschungszeit führte zum Ziel. Wir haben uns entschlossen, das Swiss Label zu führen, weil wir ausser dem Heimmarkt auch exportieren. Pharmaprodukte aus unserem Land geniessen grosses Vertrauen, das wir rechtfertigen wollen; so stehen wir zu unserem Absender und zum Ursprungsland Schweiz. Damit können wir auch andern schweizerischen Produzenten helfen, die, wie wir, offen darlegen, woher ihre Produkte stammen. «Swiss Quality» sagt neben «Swiss Made» klar und deutlich aus, dass Schweizer hinter Imuvit stehen und die Verantwortung für eine immer gleichbleibende, hohe Qualität bewusst und unterstrichen übernehmen.»

Hans Hildebrand

Direktor
Geocalor AG,
Hünenberg (ZG)



«Die Geocalor AG fördert Erdwärme nach einem eigenen, bewährten System. Viel schweizerische Technologie ist dabei im Spiel. Wir könnten das Swiss Label mit den Bezeichnungen «Swiss Engineering», «Swiss Innovation», «Swiss Research» und selbst «Swiss Ecology» gut begründet alle zusammen anwenden. Wir haben uns auf «Swiss Research» konzentriert, was auszudrücken vermag, was unser Geohil-System ist und bietet. Weil es überhaupt keine Emissionen in die Luft abgibt, auch wenn es ganze Häuser und grosse Komplexe heizt und mit Warmwasser versorgt, wäre allerdings auch die «grüne Armbrust» am Platze. Das Swiss Label ist für uns Ansporn, stets die hohen Qualitätsanforderungen zu erfüllen, die an schweizerische Leistungen gestellt werden.»

Swiss Label diversifiziert!

(kfs) Das traditionelle «Swiss Made»-Zeichen hat eine markante Erweiterung erfahren. Um präziser auszudrücken, wo die schweizerische Leistung hauptsächlich liegt, stehen nun verschiedene Aussagen zur Verfügung. Das schweizerische Ursprungszeichen ist damit das einzige, das eine so klare Konsumenteninformation vermittelt.

Nun ist auch jenen Unternehmen die Möglichkeit geboten, die Armbrust führen zu können, die bisher nicht eintreten waren. Beispielsweise Verfahrens- oder Forschungsleistungen. Aber auch die Technik mit ihren vielseitigen Erscheinungsformen lässt sich deklarieren und dank der «grünen Armbrust», «Swiss Ecology», auch Produkte, die modernen ökologischen Anforderungen entsprechen.

Der Vorstand der Organisation Swiss Label prüft alle Gesuche auf ihre Vereinbarkeit mit den Aufnahmekriterien. Die sich bewerbenden Betriebe werden persönlich besucht und begutachtet. Es muss überzeugend dargelegt werden, dass der Wille und das Leistungsvermögen vorhanden sind, den guten Ruf des Werkplatzes Schweiz zu unterstützen und zu fördern.

Hier sind die aktuellen Aussagen, die Swiss Label bietet: «Swiss Made», «Swiss Research», «Swiss Engineering», «Swiss Innovation», «Swiss Service», «Swiss Quality», «Swiss Ecology».

Informationen

über Swiss Label sind an folgender Adresse erhältlich:
Swiss Label, Obere Matte 16,
Postfach 15, 1704 Fribourg.



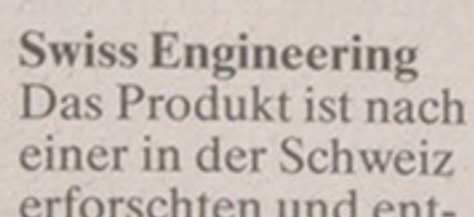
«Zwei graphische Formen stehen Swiss-Label-Benützern für alle Aussagen zur Verfügung.»

Swiss Made

Das Produkt ist ein Schweizer Produkt im Sinne der Verordnung des Bundesrates über die Ursprungsbeglaubigung vom 4. Juli 1984. Der schweizerische Wertanteil eines Produktes muss mindestens fünfzig Prozent betragen.



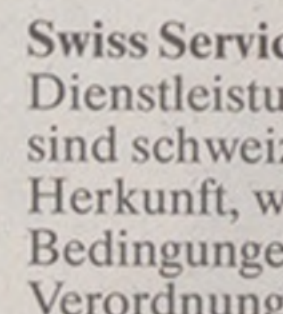
Swiss Research
Die Forschung und Entwicklung des Produktes oder der Dienstleistung hat in der Schweiz stattgefunden.



Swiss Engineering
Das Produkt ist nach einer in der Schweiz erforschten und entwickelten Vorgabe (Modell) produziert und von einer Schweizer Firma kontrolliert.



Swiss Innovation
Das Produkt ist das Resultat einer schweizerischen technischen Innovation.



Swiss Service
Dienstleistungen sind schweizerischer Herkunft, wenn die Bedingungen der Verordnung des Bundesrates über die Ursprungsbeglaubigung vom 4. Juli 1984 analog erfüllt sind. Vor allem soll sich der Hauptsitz der Dienstleistungserbringer in der Schweiz befinden, das Unternehmen hauptsächlich in Schweizer Hand sein und auch von Schweizern geleitet werden.



Swiss Quality
Die Qualität des Produktes oder der Dienstleistung wird durch einen Berufsverband oder durch eine kompetente Fachstelle geprüft.



Swiss Ecology
Das Produkt entspricht den offiziellen schweizerischen Vorschriften über Umweltschutz oder den Anforderungen anerkannter Fachstellen.

Nach em Räge schint Sunne...

Mit einem Grossaufgebot an Mitwirkenden startete das Forum Höngg am Freitag, 22. März, seinen Frühjahrszyklus: Über 200 Sängerinnen und Sänger, Kinder und Musiker haben sich zusammengetan, um gleich einem bunten Frühlingsstrauss Melodien aus Musical, Evergreens und leichter Unterhaltung zu präsentieren. Unter der Co-Gesamtleitung von Christian Schmidt und Fritz Körner sen. besuchten sie den Anwesenden aller Altersklassen, vorwiegend aber doch älteren Gästen, ein abendfüllendes Programm, welches sowohl jene vor wie auf der Bühne abwechslungsweise in freudige, manchmal auch etwas wehmütige Erinnerung stürzte.

Programm. Wer kennt sie nicht, die Geschichte des Blumenmädchens Eliza Doolittle und des Sprachforschers Professor Higgins? *My Fair Lady*, der erste Programmpunkt unter der Leitung von Christian Schmidt, bot einen Querschnitt durch das Musical von *Frederick Loewe* mit seinen wunderschönen Melodien. Obwohl alle auf der Bühne, teilten sich die Chöre in die verschiedenen

Sicher ein Höhepunkt des Abends war der Vortrag des Kinderchors vom Schulhaus Vogtsrain. Rund 50 Kinder, zwei zweite und eine vierte Klasse, eroberten, unterstützt von der Orchester- und Akkordeon-Vereinigung Zürich, die Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer im Sturm mit einem *Potpourri* des legendären *Artur Beul*, herzerfrischend, voller Lebensfreude vorgetragen – und

Gut Ding will Weile haben

Geboren wurde die Idee dieses grossen Vorhabens bereits im Januar 1995. Beweggrund war, jung und alt mit den verschiedensten Interessen für eine gemeinsame Aufgabe zu begeistern, und dieser Herausforderung stellten sich schliesslich: **Frauenchor Schlieren** (Leitung: Judith Brem), **Frauenchor Affoltern/ZH** (Irina Isakova), **Gemischter Chor Dietikon** (Patrick Lerf), **Männerchor Höngg** (Christian Schmidt), **Männerchor Urdorf** (Christian Schmidt), **Kinderchor Schulhaus Vogtsrain**, **Höngg** (Veronika Peter) und die **Orchester- und Akkordeon-Vereinigung Zürich** (Fritz Körner sen.). Über ein Jahr dauerten schliesslich die Probearbeiten, zunächst jeder Chor und das Orchester für sich, dann alle gemeinsam. Sicher galt es, manche Durststrecke zu überwinden, sich erst richtig bewusst werdend, worauf man sich da eigentlich eingelassen hat. Aber welche Freude bereitete es doch, am Konzertabend den Stimmen und Instrumenten, ihrem



Ein eindrucksvolles Bild boten die rund 150 Sängerinnen und Sänger aus fünf Erwachsenenchören bei ihrem Auftritt vor Höngger Publikum.



Farbig-frische Akzente für Aug und Ohr setzte der Kinderchor des Schulhauses Vogtsrain mit seiner Darbietung des *Potpourris* von Artur Beul, begleitet von der Orchester- und Akkordeon-Vereinigung Zürich unter der Leitung von Fritz Körner.

Zusammenwirken zu lauschen und, gleichsam für Publikum wie Akteure, die Früchte dieser Arbeit gemeinsam zu geniessen.

Zum Programm

Die Orchester- und Akkordeon-Vereinigung Zürich, seit deren Gründung im Jahre 1960 unter der bewährten Leitung von Fritz Körner sen., leitete den Konzertabend ganz in der Manier eines Salonorchesters mit einem flotten

Marsch ein. Während dieser Darbietung bot sich dem Publikum eine erste Gelegenheit, das imposante Bild der rund 150 Sängerinnen und Sänger aufzunehmen: Das kräftige Blau eines lose über die linke Schulter der Sängerinnen in weissen Blusen drapierten Seidenfoulards fand sich in der Krawatte der Sänger wieder, was bei einer so grossen Zahl von Mitwirkenden optisch natürlich ausgezeichnet wirkte.

Ferdinand Brunner vom Männerchor Höngg begrüsst die Anwesenden und führte gekonnt und informativ durchs

Christian Schmidt hatte als Co-Gesamtleiter nicht nur wie hier «seine» Männer und Solist Paul Steiner gut im Griff...

Lieder; eine gute Idee, um einen differenzierteren Vortrag zu ermöglichen und die Kräfte zu konzentrieren. Allerdings auch nicht ganz einfach, wenn man die dadurch bedingte räumliche Distanz zwischen den einzelnen Stimmlagen betrachtet. *Richard Keller*, Klavierlehrer an der Musikschule Schlieren, begleitete die Vorträge virtuos und einfühlsam am Flügel, und beim Erklingen der ersten Töne von «Wäre das nicht wunderschön...?» war das Publikum bereits gefangen. Mit «Es grünt so grün» hatte dann Tenor *Paul Steiner* seinen er-

Fritz Körner sen. (links) freute sich mit Ehrengast und Komponist Artur Beul über den gelungenen Vortrag.



sten Auftritt. Neben einer regen Konzerttätigkeit wirkt er als Gesangspädagoge am Konservatorium Winterthur – die Anliegen eines Professor Higgins dürften ihm also nicht unbekannt sein... Die Orchester- und Akkordeon-Vereinigung Zürich unter der Leitung von Fritz Körner begleitete den Frauenchor Schlieren und den Männerchor Höngg bei *La fanfare du printemps* des welschen Komponisten *Joseph Bovet*. Französisch zu singen stellte offenbar grosse Anforderungen an die Sängerinnen und Sänger, was sich im starren Blick in die Noten statt vermehrt zum Dirigenten äusserte. Das stellenweise daraus resultierende Gemurmel wurde jedoch mit einer lebendigen Dynamik wieder wettgemacht.

Märsche und Walzermelodien, zusammengestellt in einem *Potpourri* von *Gerhard Winkler*, bildeten den letzten grossen Programmpunkt: Alle Erwachsenenchöre und auch der Solist Paul Steiner, welcher allerdings trotz bestens ausgebildeter Stimme und wohlwollender Interpretation neben dem Orchester einen sehr schweren Stand hatte, verabschiedeten sich mit allseits bekannten Ohrwürmern wie «Capri-Fischer» und «Chianti-Lied». – Verklungen ist nun, was mit grossem Engagement als Gemeinschaftswerk vorgetragen wurde, mal temperamentvoll, dann fast wehmütig in Erinnerungen schwelgend, immer aber mit Freude und Schalk im Sinn!

Leser-Wettbewerb

Erste Hilfe für gestresste Haut

Eine optimale Hautpflege ist besonders jetzt im Frühling wichtig. Unsere Haut wird durch vieles gestresst: Kälte, Wind und Nässe schaden ihr ebenso wie Umweltgifte und übermässiger Nikotin-, Kaffee- oder Alkoholgenuß. Die unerwünschten Folgen: Hässliche Falten bilden sich, die Haut altert vorzeitig oder trocknet aus. Das muss nicht sein – dank der Schweizer Hautpflegelinie von Sewo, die exklusiv in Apotheken erhältlich ist.



Die neue dermatopharmazeutische Kosmetiklinie, bestehend aus einer Tagescreme, Nachtcreme, einem Cleansing und Tonic hilft: Die Widerstandskraft der Haut gegen schädliche Einflüsse wird gestärkt; durch Umwelteinflüsse und Licht entstandene freie Radikale in der Haut werden vernichtet; die Hautzellen sind besser gegen eine vorzeitige Alterung geschützt; die Austrocknung der Haut wird verhindert.

Cleansing und Tonic sind speziell auch für **Jugendliche** interessant. Sie regulieren die Überfunktion der Talgdrüsen sowie der Aknehaut, was den hässlichen Bibelis den Garaus macht. Dank ihrer regulierenden und durchblutungsfördernden Wirkung sorgen sie für ein ausgewogenes Fett-/Feuchtigkeitsverhältnis und fördern so die Abwehr- und Funktionsfähigkeit einer gesunden und belastbaren Haut.

Die im Winter arg strapazierte Haut lechzt jetzt im Frühling nach Feuchtigkeit. Die 24-Stunden-Kosmetik von Sewo ist das ideale Mittel, um die Haut **frühlingsfit** zu machen.

Beteiligen Sie sich am «Höngger» Wettbewerb! Fünf Leserinnen oder Leser haben die Chance, ein Sewo-Pflegeprogramm im Wert von 100 Franken zu gewinnen. Einfach **Talon ausfüllen** und ab die Post.

«Höngger»-Wettbewerb

Dermopharmazeutische Pflegekosmetik Sewo.

Name:

Vorname:

Strasse/Nr.

PLZ/Ort:

Bitte Talon bis 10. April einsenden an: Redaktion «Höngger» Postfach 8049 Zürich.

Die Gewinner werden direkt benachrichtigt. Ansonsten wird keine Korrespondenz geführt.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg	
9.30	Palmsonntag, 31. März in der Kirche: Gottesdienst mit Pfrn. Barbara Wiesendanger und Pfr. Dr. Martin Cunz Kollekte: Bibelkollekte
9.30	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188
9.30	Sonntagsschule im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53, und im Alterswohnheim Riedhof, Bastelraum Kinderhütendienst: Im Pfarrhaus neben der Kirche
19.00	Pessachfeier bis 21.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188 Leitung: Majja Grosser und Martin Cunz Anmeldung erwünscht
Wochenveranstaltungen	
6.30	Montag, 1. April Ökumenische Morgenbesinnung täglich vom 1. bis 5. April, im Chor der reformierten Kirche
9.00	Dienstag, 2. April Frauenzmenge im Sonnegg Thema: Jesu Worte am Kreuz — und wir?
10.00	Alterswohnheim Riedhof Andacht mit Pr. Svat Karásek
ab 11.30	Mittwoch, 3. April Sonnegg — Café für alle Mitgessen Café bis 17.30 Uhr Bauherrenstrasse 53
20.00	Mittwochabendgottesdienst in der reformierten Kirche, gestaltet von Gemeindegliedern Kollekte: Christlicher Friedensdienst (cfd)
9.30	Karfreitag, 5. April in der Kirche: Abendmahlgottesdienst mit Pfr. Svat Karásek, unter Mitwirkung der Kirchenchöre Hönegg und Greifensee Kollekte: Amnesty International Kinderhütendienst: Im Pfarrhaus neben der Kirche
9.45	Krankenheim Bombach Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Rolf Killias
10.00	Hauserstiftung Karfreitagsandacht mit Abendmahl, Pfr. Matthias Reuter
15.00	Passionskonzert zum Karfreitag in der reformierten Kirche: Hugo Distler Choralpassion Es wirken mit: Kirchenchöre Hönegg und Greifensee und Solisten Leitung: Theophil Handschin
21.00	Ostersamstag, 6. April Einstimmung in die Osternacht in der Kirche Kollekte: Zwinglifonds
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
10.00	Palmsonntag, 31. März Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart und Susi Stulz Abendmahl mit den Kindern des 3.-Klass-Unti Kollekte: Bibelkollekte für die Verbreitung der Zürcher Bibel
10.00	Kindergottesdienst im Kirchgemeindehaus Kein Jugendgottesdienst
Eglise réformée française Schanzengasse 25, 8001 Zurich	
10.00	Dimanche, 31. mars Culte des Rameaux Culte en famille. Cène Pasteur Michel Baumgartner Offrande Soc. biblique suisse
10.00	Garderie
11.00	Après-culte
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Hönegg	
Bauherrenstrasse 44	
8.30	Palmsonntag, 31. März Gottesdienst Predigt: Hans-Peter Schaad
Wochenveranstaltung Mittwoch, 3. April Bibelabend	
20.00	
Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen	
Habsburgstrasse 17	
9.45	Palmsonntag, 31. März Gottesdienst Predigt: Hans-Peter Schaad
Wochenveranstaltung Dienstag, 2. April Bibelstunde	
14.30	
Pfarramt Heilig Geist Zürich-Hönegg	
Samstag, 30. März	
18.00	Heilige Messe mit Predigt
Sonntag, 31. März	
9.15	Keine Heilige Messe
10.00	Heilige Messe mit Predigt unter Mitwirkung des Kirchenchores
Werktagsgottesdienste	
9.00	Montag, 1. April Heilige Messe
19.30	Dienstag, 2. April Heilige Messe
9.00	Mittwoch, 3. April Frauengottesdienst
20.00	Donnerstag, 4. April Hoher Donnerstag Kein Morgengottesdienst Abendmahlsmesse
11.00	Karfreitag, 5. April Karfreitagsfeier für Kinder
13.30	bis 14.30 Uhr Beichtgelegenheit
15.00	Karfreitagsliturgie
Aus der Pfarrei	
Dienstag, 2. April Ökumenischer Frauenzmenge	
9.00	

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.

Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen): Marianne Lüssi, Telefon 341 58 92
Kontaktperson CVJM (Buben): Urs Zweifel, Telefon 341 77 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Hönegg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Blenli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Myriam Kunz, Jacob Burckhardt-Strasse 14, Telefon 341 83 04.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Flurina Steiner, Heizenholz 48, Telefon 341 38 49

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Tobias Stahel, Appenzellerstr. 77, 8049 Zürich
Telefon 341 05 19.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Ralph Baumann, Bombachstr. 18, Telefon 341 55 75.

Quartierverein Hönegg

«Öis liit Hönegg am Herze!» Neben der (Mit-)Organisation verschiedener Anlässe im Quartier führt der Quartierverein zahlreiche Besprechungen, Vernehmlassungen (z.B. ETH Höneggerberg, Fluglärm) und öffentliche Diskussionen (z.B. Hallenbad Bläsi) mit den Verwaltungen der Stadt, des Kantons und des Bundes durch. So ist er Mittler im Quartier selbst, stellt Kontakte her und leitet entsprechende Anfragen und Anliegen an die zuständigen Amtsstellen weiter. Auch Ihre Meinung interessiert uns!

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind finanzielle Mittel notwendig, damit der Quartierverein seine Aufgaben zum Wohle des Quartiers – und in diesem Sinne auch für Sie – wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr. 10.–/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Hönegger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Hönegg, Postfach 115, 8049 Zürich. Präsident: Hermann Aebi, Telefon 341 83 89

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Hönegg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74, oder bei Frau Esther Müller, Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria – sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Rheumaliga

Kurs der Rheumaliga im neuen Rütihof-Schulhaus: **Haltungsturnen** mit Physiotherapeutin, Donnerstag, 18.30 bis 19.15 Uhr, hilft Rückenproblemen vorbeugen. Interessiert? Bitte melden Sie sich im Kursbüro der Rheumaliga, Telefon 01/271 62 00.

Spitex-Zentrum Hönegg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Hönegger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Verein Altersheim Hönegg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 341 47 11, Postcheckkonto 80-22022-1.

Volksgesundheit Schweiz

Sektion Altstetten, Hönegg

8048 Zürich

Turnkurse in Hönegg

Montag Helmet-Turnen Turnhalle Riedhof-Schulhaus 20.00—21.00

Dienstag Atem- und Gesundheitsgymnastik Ref. Kirchgemeindehaus 8.30—9.30

Donnerstag Atem- und Gesundheitsgymnastik Ref. Kirchgemeindehaus 9.45—10.35

Turnkurse in Oberengstringen

Donnerstag Atem- und Gesundheitsgymnastik Turnhalle Rebberg-Schulhaus 7.55—8.45

Donnerstag Gesundheitsgymnastik Brunnewis-Schulhaus 18.45—19.45

Präsident: Arthur Egger, Imbisbühlstrasse 60, Telefon 341 34 50

Vereinsnachrichten Sport

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Hönegg

Hallenbad Bläsi Zusatzangebot

Montag	18.00 bis 20.00 Uhr
Dienstag	20.00 bis 21.00 Uhr
Donnerstag	19.00 bis 21.00 Uhr
Freitag	18.00 bis 20.00 Uhr

Neu: Aquafit-Kurs
Freitag 15.00 bis 15.45 Uhr

Auskunft und Anmeldung
M. Eigenheer, Telefon 341 57 35

Turnverein Hönegg

Aktivriege des TV Hönegg

Aktivriege	20.15—21.45	Vogtsrain*
Dienstag		
Gymnastikgruppe	20.30—21.45	Vogtsrain*
Freitag		
Turnen für jedermann	19.30—20.30	Vogtsrain
Freitag		

Auskunft erteilt gerne:
Ernst Barmettler, Telefon 342 18 20

Jugendriege 1.-4. Klasse	18.00—19.00	Vogtsrain*
Dienstag		
Jugendriege 5. Klasse bis 16jährige	19.00—20.15	Vogtsrain*
Dienstag		

Auskunft erteilt gerne:
Brigitte Bader, Telefon 870 18 05

Männerriege des TV Hönegg

Männerriege	20.00—21.30	Vogtsrain*
Donnerstag		

Auskunft erteilt gerne:
Toni Jegher, Telefon 341 51 43

Senioren
Donnerstag 19.00—20.00 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:
Koni Hausmann, Telefon 341 80 87

* Mai bis September Turnplatz Höneggerberg

Handballriege des TV Hönegg

Auskunft über die verschiedenen Trainingszeiten und Mannschaften erteilen gerne:

Für die Aktiven: Martin Sturzenegger
Telefon P 342 20 63, G 242 30 60

Für die Jugend: Christoph Winkler
Telefon 272 91 46

Sportverein Hönegg

Samstag, 30. März

10.30 Hönegg Vet 2 — Effretikon Vet 2
F/Höneggerberg

10.30 Hönegg Vet 1 — Adliswil Vet 1
F/Höneggerberg

12.00 Hönegg Ca — Hönegg Cb
F/Höneggerberg

12.00 Hönegg Db — Seebach D
M/Höneggerberg

12.00 Hönegg Dd — Seefeld D
M/Höneggerberg

13.00 Albisrieden E — Hönegg Eb
M/Letzi

13.30 Altstetten Da — Hönegg Da
M/Buchlern

13.30 Hönegg Dc — Schlieren D
M/Höneggerberg

13.30 Hönegg Ec — Interclub E
M/Höneggerberg

14.00 Hönegg Sen — Hönegg 2
F/Höneggerberg

14.45 Hönegg Ed — Thalwil E
M/Höneggerberg

15.00 Thalwil B — Hönegg B
F/Thalwil

15.00 Adliswil Ec — Hönegg Ea
M/Adliswil/Koppholz

Sonntag, 31. März

10.15 Hönegg 1 — Rütli 1
M/Höneggerberg

13.00 Hönegg A — Dietikon A
F/Höneggerberg

Mittwoch, 3. April

18.30 Uster Da — Hönegg Da
Cup/Uster

18.30 Hönegg A — Grasshopper A
F/Höneggerberg

Bei schlechter Witterung gibt
Telefon 341 78 44 Auskunft!

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Samstag, 30. März

und Sonntag, 31. März

Serie 13

Bären-Apotheke, Kalkbreitestrasse 131, Haltestelle Goldbrunnenplatz, Telefon 462 41 44

Apotheke 11, (Volksapotheke), Querstrasse 15—17, Haltestelle Querstr., Telefon 311 86 65

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Donnerstag, 4. April

und Karfreitag, 5. April

Serie 14

Berg-Apotheke, Stauffacherstrasse 16, Haltestelle Stauffacher, Telefon 241 10 50

Überland-Apotheke, Überlandstrasse 25, Haltestelle Waldgarten, Telefon 312 11 24

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Wir gratulieren

Eine glückliche Erinnerung ist vielleicht auf Erden wahrer als das Glück.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen zu Ihrem Geburtstag. Wir wünschen Ihnen einen schönen Tag im Kreise Ihrer Angehörigen und Freunde. Alles Gute, beste Gesundheit und Wohlergehen mögen Ihnen auch in Zukunft beschieden sein.

Geburtstag feiern:

30. März

Frau Elsa Handschuh

Rebbergstrasse 44, 99 Jahre

1. April

Frau Lina Buchmüller

Rütihofstrasse 12, 80 Jahre

Herr Erwin Glutz

Bergellerstrasse 33, 80 Jahre

Herr Egon Riegler

Limmattalstrasse 7, 80 Jahre

Frau Rosa Dennler

Limmattalstrasse 371, 90 Jahre

Herr Johannes Kropf

Kappenhölweg 11, 90 Jahre

3. April

Frau Frieda Baschung

Kappenhölweg 11, 98 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Hönegg

Quartierverein Hönegg

Quartierzeitung «Hönegger»

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Gastkochabend

Freitag, 29. März, ab 19 Uhr. Sabrina und Cüneytaccar kochen für uns Lasagne mit und ohne Fleisch und Avocado-dossalat.

Sonntagskafi und Salsatanzkafi

«El pulpo»

Sonntag, 31. März, ab 14 Uhr Sonntagskafi. Salsatanzkafi ab 19 Uhr.

Werkraum

Eier färben 3./4. April. Für die Arbeit bitte leicht gekochte Eier mitbringen.

Holzwerkstatt

Roll, roll... die Kugel rollt! 27. März bis 27. April. Für Kinder ab 6 Jahren. Flipperkasten, Kugelspiel... welchen Weg die Kugel rollt, bestimmt Duserber. Die Spiele können einfach oder schwierig gestaltet werden!

Am Donnerstag, 4. April (vor Ostern), schliesst das GZ um 17 Uhr und bleibt über die Osterfeiertage geschlossen!

Vereinsnachrichten

Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein Eintracht Hönegg

Samstag, 30. März:
18.00 Uhr: Generalversammlung im Restaurant Am Brühlbach, Kappenhölweg 11.

Kontaktadresse:
Präsident: Peter Forster, Ackersteinstrasse 93, 8049 Zürich, Telefon 341 24 17

Samariterverein Hönegg

Montag, 1. April, 19.45 Uhr
Einladung zur Übung «Beatmen». Treffpunkt beim Kirchgemeindehaus (Es wird im Freien gearbeitet).

Kontaktperson: Ursula Sibler, Präsidentin, Rütihofstrasse 16, Telefon 341 13 83.

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Hönegg

Hallenbad Bläsi Zusatzangebot

Montag	18.00 bis 20.00 Uhr
Dienstag	20.00 bis 21.00 Uhr
Donnerstag	19.00 bis 21.00 Uhr
Freitag	18.00 bis 20.00 Uhr

Gründonnerstag, 4. April ab 18.00 Uhr geschlossen

Ostermontag, 8. April ab 18.00 geschlossen

Sechselfärten, 15. April geschlossen

Während den Frühlingsferien normale Öffnungszeiten

Auskunft: M. Eigenheer, Telefon 341 57 35

Sozialberatung Kreis 10

Für alle im Kreis 10 wohnhaften Personen bietet die Sozialberatung Kreis 10 neu eine **Abendsprechstunde** an. Beratung und Vermittlung an Fachstellen.

Jeden ersten Donnerstag im Monat im Kreisgebäude 10, 2. Stock, von 16.00 bis 18.30 Uhr, Wipkingerplatz 5, 8037 Zürich. Ohne Voranmeldung, kostenlos.

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallärzte

Samstag und Sonntag, 30. und 31. März
Dr. Max Bachmann, Urdorferstrasse 68, 8952 Schlieren, Telefon 01-730 81 5